

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

219 (12.5.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Max Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Druckmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 219.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 12. Mai 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 218 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 219 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Der Kaiser in Mex.

(Telegramm.)

Mex., 12. Mai. Heute vormittag wurde westlich von Mex eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (Blau) aus der Gegend von Pange in der Richtung Colomby gegen die 33. Division (Rot), also in einem Gelände, das schon aus den Kämpften des Jahres 1870 berühmt ist. Beteiligt waren die Truppen der Standorte Mex einschließlich der 8. Bayerischen Infanterie-Brigade, sowie Truppen der Standorte Saarlouis, Diederhosen, St. Auld und Mörchingen. Beiden Parteien waren Teilnehmer aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeeilt.

Der Kaiser fuhr um 6.50 Uhr im Auto zum Generalkommando in Mex und dann auf der Straße Mex-Colomby bis zu dem Punkt, wo die Toten-Allée einmündet. Dort stieg der Kaiser zu Pferd. Zugesen waren bei der Übung der Kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Müdra, der Gouverneur von Mex, General v. Winterfeldt, v. d. Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie v. Claer. Die Nacht über hatte es zwar geregnet, doch ließ der Regen gegen 7 Uhr vormittags nach. Das Wetter klärte sich auf, ist aber sehr kühl. Die blaue Partei entwickelte sich langsam, die rote Partei lag in festen Stellungen in der Linie Montois-la Montagne-Ars-Laquenez mit vorgeschobenen Geschützen.

Die Übung, bei der beide Parteien nur Teile gedachter Verbände darstellten und bei der die Forts als im Bau begriffen angenommen wurden, wurde um 10 Uhr abgebrochen; ein zahlreiches Publikum zu Wagen und zu Fuß sah der Übung zu. Ein vorgefehener Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile auf dem Glacis der Feste Bellecroix fiel des ansgewickelten Bodens wegen aus. Nach einer mehr als einstündigen Besprechung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr um 11¼ Uhr mit dem Auto von Bellecroix nach Mex, wo er kurz nach 12 Uhr vor dem Hauptbahnhof anlangte. Das Frühstück, zu dem Bezirkspräsident Freiherr von Gemmingen geladen war, wurde im Sonderzug eingenommen. Der Kaiser begab sich sodann mit Sonderzug nach Diederhosen, von wo aus eine Autofahrt zur Besichtigung der Forts Königsmachern und Genarangel erfolgte.

Der Kaiser hat eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen. Es erhielten unter anderen: Die Krone zum roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub der kommandierende General v. Müdra; den Stern zum roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant von Reigenstein (33. Division); den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ring Generalmajor von Estorf (68. In-

fanteriebrigade; den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalmajor von Isemann (34. Kavalleriebrigade); Generalmajor von Müller (34. Feldartilleriebrigade) und Generalmajor Brocius (67. Infanteriebrigade) den Stern zum Kronenorden 2. Klasse; Generalmajor Schroeter, Inspekteur der 4. Ingenieurinspektion; den Kronenorden 2. Klasse mit Stern Generalmajor Bausch (66. Infanterie-Brigade) den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ring.

Die Pariser Presse über die französischen Wahlen.

(Tel. Bericht.)

Paris, 12. Mai. Die Blätter erörtern auch heute eifrig die Wahlergebnisse und ihre Rückwirkung auf die Parteigruppierung der Deputiertenkammer.

In der konservativen und gemäßigten Presse gelangt mehrfach die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Furcht vor der „sozialistischen Diktatur“ die Bildung einer Kammermehrheit herbeiführen werde, welche genötigt sein werde, im wesentlichen das Programm des Briand'schen Verbandes der Linken zu verteidigen. So schreibt Graf v. Hausnoville im „Figaro“:

„Darf man nicht hoffen, daß sich in der neuen Volksvertretung eine Mehrheit zu Gunsten einer friedlichen, aber stolzen äußeren Politik sowie zu Gunsten einer zwar opferwilligen, aber jeder Beunruhigung abholden Finanzpolitik findet?“

Die „Libre Parole“ schreibt: „Ministerpräsident Doumergue oder wer immer es sein mag, wird nur dann am Ruder bleiben können, wenn er in einer Regierungserklärung die Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes, die Abschaffung der Steuerinkonsequenzen, die Freiheit des Unterrichts und das Verhältniswahlrecht verspricht, also genau, das Gegenteil des Programms von Poincaré.“

Die „Republique Française“ hofft, daß sich ein Staatsmann finden werde, welcher der neuen Kammer sagen werde, angesichts der Bildung des kollektivistischen und antimilitaristischen Blocks wird ein anderer Block unabweisbar sein, der Block jener Franzosen, welcher die militärische und finanzielle Kraft des Landes nicht der revolutionären äußersten Linken opfern will. Für ein solches Werk nehmen wir den Beistand aller an und verlangen nur guten Willen und Redlichkeit. Einzelne radikale Blätter sind nicht ganz ohne Befürchtung wegen der künftigen Stellung ihrer Partei.

Die „Lanterne“ meint: „Der Erfolg der Sozialisten, der zweifellos alle Erwartungen ihrer Führer übertroffen hat, ist zum großen Teil der Zerschmettertheit zuzuschreiben, mit der die Radikalen in den Wahlkampf eintraten.“

Clemenceau schreibt im „Homme Libre“: „Es ist vorläufig unmöglich, die parlamentarische Lage der Radikalen genau zu bestimmen. Sie schreiben sich, mindestens den Fingern nach, einen Sieg zu, den ich nicht bestreiten will. Dieser Sieg kann ein wahrer sein und ich würde mich dazu nur beglückwünschen. Es ist aber auch möglich, daß schon die ersten Tage der neuen Kammer ihnen Enttäuschungen bringen.“

Jaurès schreibt in der „Humanité“: „Die Rückstärker und Gemäßigten verfolgen jetzt die Taktik, den Sieg der Sozialisten aufzuhalten und dessen Folgen zu überstreifen, um eine parlamentarische Panik herbeizuführen. Sie sagen, die Kammer werde vor der Wahl stehen, entweder sofort einen unerbittlichen Kampf gegen die Sozialisten zu unternehmen oder die sozialistische Diktatur über sich ergehen zu lassen. Es ist vielleicht eine Unflugheit, wenn unsere Gegner vor Frankreich und Europa die Frage in dieser Form auf-

werfen. Vielleicht erhöhen sie dadurch unser Ansehen und unseren Kredit noch mehr, als sie eigentlich wollen.“

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Seine Majestät der König haben Allergnädigt geruht: den königlichen Kronen-Orden erster Klasse dem Gen.-Lt. a. D. Frhr. v. der Goltz, bish. von d. Armee, zu verleihen.

Liste der zur Militär-Turnanstalt kommandierten Offiziere. Werner 111. Thelen 40. v. Heimburg Gren. 110. Born, Möller 142. Roth 169.

Badische Chronik.

Leutchnement (K. Karlsruhe), 12. Mai. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde der mit der Stadtgemeinde Karlsruhe abgeschlossene Vertrag wegen Versorgung unserer Gemeinde mit elektrischer Energie nach einem eingehenden Bericht des Herrn Pfarrers Gräbener einstimmig genehmigt. Für Herstellung des Ortsnetzes, Beleuchtung der Straßen, öffentlichen Gebäude und Plätze usw. wurden einstimmig 50 000 Mk. bewilligt.

Durlach, 12. Mai. Am Samstagabend erschloß sich im Hausflur seiner Wohnung der verheiratete, 29 Jahre alte katholische Stadtmesner.

Forzheim, 12. Mai. Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Erwerbung zweier größerer Bauplätze für spätere Schulhausbauten im Stadtteil Dill-Weissenstein, ferner mit der Erweiterung der Straßenbahn und dem Bau einer Vorortlinie nach Dill-Weissenstein, ferner die Kanalisierung des Stadtteils Dill-Weissenstein mit einem Aufwand von rund 170 000 Mark.

Mannheim, 12. Mai. Ein hochinteressanter Fund wurde bei den Abbrucharbeiten der R.-Schule gemacht. In einer Tiefe von anderthalb Metern wurde der Grundstein der im Jahre 1823 erbauten R.-Schule gefunden. Der Grundstein, eine sehr „gewichtige“ Sandsteinurne, enthält die Abschrift der Bauurkunde auf Zinkblech, die also beginnt: „Im Namen Gottes unter der Regierung Ludwig Wilhelm August, Großherzog zu Baden im Jahre Christo 1823 erbaut.“ Weiter birgt die Urne drei Flaschen, davon eine Flasche mit Weizen und eine Flasche mit Rotwein, eine andere Flasche enthält das Adreßbuch Mannheims und eine Liste der „gegenwärtig anwesenden Fremden“ aus dem Jahre 1823. Der Urkunde ist auch eine Anzahl der seinerzeit kurrenten Münzen beigelegt, ferner eine Reformationsdenkmünze mit dem Bildnis Zwinglis, eine Lutherdenkmünze, eine Kapsel mit dem großherzoglich badischen Siegel und eine Schulbauungsdenkmünze mit der Inschrift: „Schulhaus R. der vereinigten Evangelischen Gemeinde Mannheim bei der Grundsteinlegung am 16. Juni 1823.“ Jedes die R.-Schule besuchende Kind erhielt eine solche Denkmünze. Wobin der Zeuge aus vergangener Zeit hingetan werden soll, ist noch nicht bestimmt.

Mannheim, 12. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag an einem Neubau in Q 1

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (74. Fortsetzung.)

Der Kapitän legte plötzlich die Hand vor die Augen und spähte starr auf die Landstraße hinaus. Hatte ihm dieser betörende Sonnenglanz nicht eben Mariens holdes Antlitz vorgegaukelt, wie ihre tiefen Augen ihn suchten und nun grüßend an ihm hingen?

Einen Moment stand er noch unschlüssig, denn der rote Schein blendete und beirrte ihn, aber sobald seine Augen das grelle Licht durchdringen konnten, fuhr er auf und stieß einen frohlockenden Ruf aus.

Nein, er täuschte sich nicht — dort draußen auf der Landstraße, umgeben von einem Haufen Dörfler, erblickte er die holde Lichtgestalt Mariens, die ihm fast unmerklich zunickte und sich dann wieder zu ihren Begleitern, dem Doktor und Herta, zurückwandte. — Ja, sie mußte es sein, — nur sie allein besaß in dem anspruchsvollen schwarzen Kleid eine so rührende Anmut, nur sie allein vermochte durch einen einzigen Blick sein ganzes Wesen zu verändern und zu beruhigen.

Aber was suchte sie hier? Wollte ihn die geliebte Frau durch ihre Gegenwart stärken und ermutigen? Glaubte sie ihn durch eine Gefahr bedroht oder befand sie sich nur zufällig an dem Jaun des Hofes? Gleichviel, er mußte zu ihr, er mußte nach langer Trennung wieder ihre Stimme hören und den ängstlichen Pulsschlag ihrer Hand fühlen. — Ueberhaupt, was kümmerten ihn die beiden Schiffe, die nur zu Word und Zerkürung bestimmt waren, wenn sich Marie in der Nähe befand, Marie, das holde Abbild des Friedens?

Ohne weitere Ueberlegung sprang der Kapitän von dem

Maschinenkasten herab, und schon eilte er quer über das Deck, als er plötzlich seinen Namen von einer Stimme gerufen hörte, die ihn zwang, sich noch einmal umzuwenden.

Hinter ihm tauchte der Steuermann Bars mit berühtem Gesicht und bligen Händen aus dem Maschinenraume auf, und Hofstein erkannte auf den ersten Blick, daß der Mann verstört aussah. Es dauerte auch geraume Zeit, ehe der Steuermann stotternd seine Geschichte vorbringen konnte:

„Kapitän“, erzählte er endlich mit stodder Stimme, „sagt muß es doch werden, und da es es besser, ich sage. Die da unten werden wohl unsere Schiffe nicht nehmen. Einige sind zwar dafür, die meisten aber dagegen. Das Eisenmaterial, und hauptsächlich die Maschinen, sind zu schlecht, sagen sie, und —“ der Steuermann hielt in höchster Verlegenheit den Zeigefinger an die Nase — „wenn der Herr Kapitän erlauben, so möchte ich ihm noch etwas melden.“

Hofstein wollte antworten, aber die Kehle war ihm plötzlich wie zugeschnürt, er winkte nur heftig, daß Bars in seiner Unglücksbootschiff fortfahren solle, und der abgehärtete Seemann sprach leise, teilnahmsvoll weiter:

„Was das Schlimmste ist, Kapitän, die da unten sind im Recht, denn während der Krankheit des Herrn Barons haben sich unsere Jugentöhre in die eigene Tafsch gearbeitet, und lauter schandbares Zeug aufgestellt. Ich hab's nicht sagen wollen, weil die Herren mir gleich bedeuteten, ich verstehe nix vom Schiffbau, und nachher bildete ich mir auch immer ein, die vom Marineamt würden ja nicht in jedes Loch reinkriechen, aber jetzt, da die Sachen einmal so stehen, muß ich auch sagen, die Maschinen und der ganze Eisenbau sind schund, und der Herr Kapitän müssen sich auf was Schlimmes vorbereiten.“

So endete der wadere Seemann seine trostlose Erzählung und fuhr sich mit seiner öligen Hand trübseelig über den Kopf.

Sein Gebieter aber ließ sich wortlos auf den Bordrand des Schiffes nieder und sah erloschenen Blickes auf die Landstraße hinaus, auf welcher Marie noch immer neben ihren Begleitern weilte. Ein langes, peinliches Schweigen trat ein, fast ohne Lebenszeichen verhartete Hofstein an seinem Platz, und nur hin und wieder tückten seine Fingernägel in gleichen Abständen über den harten, eisernen Sitz, als ergöbe es den erstummtten Mann, dem kalten, unfreundlichen Klänge zu lauschen.

Da schob sich draußen auf der Landstraße eine vierschrötige Bauerngestalt vor die zarten Umrisse Mariens, und im gleichen Moment sagte der Kapitän so ruhig, wie ihn der Steuermann selten gesehen hatte:

„Bars, können Sie sich dafür verbürgen, daß die Schiffe und das Material nicht brauchbar sind? Aber bedenken Sie es wohl, Mann,“ setzte er feierlich hinzu, „es hängt nicht wenig von Ihren Worten ab.“

Der Steuermann sah steif in den blauen Himmel hinein und legte die rechte Hand aufs Herz:

„Herr,“ gab er zuversichtlich zurück, „Sie sollen mich vom Hofe fortjagen, wenn das da unten nicht lauter Stüdwerk ist. Das Herz dreht sich einem im Leibe um, wenn man sieht, wie die Herren mit unserem sauer erworbenen Gelde gewirtschaftet haben!“

Als der Seemann soweit gekommen war, verstummte er plötzlich und senkte lauschend den Kopf. Undeutliche Stimmen und das Geräusch vieler Tritte schlugen an sein geübtes Ohr, und kaum hatte Bars den ersten Ton vernommen, so legte er noch einmal warnend den Zeigefinger an die Lippen und tauchte im nächsten Augenblick blitzschnell wieder in den Maschinenraum zurück.

(Fortsetzung folgt.)

gegenüber dem alten Rathaus. Dem 56 Jahre alten Tagelöhner Matthias Schubert von hier fiel ein großer Balken auf den Kopf. Schubert starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Wammenhals (A. Heidelberg), 12. Mai. Vorgestern Nachmittag fand hier der zweite Wahlgang zur Wahl eines Bürgermeisters statt. Herr Friedrich Winnewisser erhielt 202 Stimmen, Herr Martin Wallewein 121 Stimmen und Herr Heinrich Baumann 12 Stimmen. Der Gewählte, Herr Winnewisser, gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

Heddesheim (A. Weinheim), 12. Mai. Der Kreisverband der Freiwilligen Feuerwehr des 9. Kreises (Mannheim) hielt am Sonntag im hiesigen Rathaus unter Vorsitz von Kommandant Einzel-Weinheim, seinen diesjährigen Verbandstag ab, bei welchem von 88 Wehrern des Kreises 35 durch Delegierte vertreten waren. Bürgermeister Ebert-Heddesheim hielt die Begrüßungsansprache und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus. Von den Inspektionsberichten der Bezirksinspektoren Militär-Mannheim, Teutoburgstadt und Einzel-Weinheim wurde Kenntnis genommen, ebenso von der Beschäftigten-Bewertung der Führerkurse bei den Wehrern, außerdem von den neuen Bestimmungen bezüglich Haftpflichtversicherung. Zu Kommandanten sind neu ernannt, die Kameraden Wiegand-Hemsbach, Lohmeyer-Heddesheim und Hinkelstein-Neudorf. Zum Vorort für den Kreisverbandstag 1915 wurde Lohmeyer gewählt. Nachmittags wurde eine Schulfestung und ein Festzug veranstaltet.

Freiburg, 12. Mai. Die goldene Hochzeit feierten die Friedhofarbeiter Joh. Gg. Heß Eheleute. Der Stadtrat ließ dem Jubelpaare ein Geldgeschenk überreichen.

Freiburg, 12. Mai. Bei den bevorstehenden Bürgerauswahlwahlen werden aller Wahrscheinlichkeit nach gesondert vorgehen: Nationalliberale, Zentrum, Sozialdemokraten und Fortschrittler, während, wie verlautet, Bürgervereinigung und Grund- und Hausbesitzer sich auf eine Liste einigen werden. Die Wähler haben es also mit 4 politischen Parteien und einer Interessengruppe zu tun.

Freiburg, 12. Mai. Gestern abend nach 10 Uhr wurde ein lediger Tagelöhner von hier, der in betrunkenem Zustande auf dem Hohenzollernplatz lag, von einem Personenauto angefahren. Er trug am Kopfe mehrere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon und mußte in die chirurgische Klinik verbracht werden.

Breisach, 12. Mai. Man schreibt uns: „Dem Komitee zur Erbauung einer Tunibergbahn „Gottenheim — Merdingen — Rimmigen — Saufen — Feldkirch — Schlatt — Kragingen wurde dieser Tage die Zusage von Groß- Ministeriums, daß dem Bahnprojekt für den Fall diese Linie durch eine Gesellschaft erbaut werden sollte, ein Staatszuschuß von 25 000 Mark per Kilometer zu teil werden wird. Darum herrscht nun am Tuniberg aller Orts Freude, und besonders zu Merdingen umso mehr, weil daselbst mit der Bahn eine große Zementfabrik erbaut und betrieben werden soll. Das Bahnprojekt, das sich über ein vollständig ebenes Terrain in einer Länge von ca. 20 Kilometer erstreckt, soll auch weiter finanziell durch eine sehr leistungsfähige Berlin-Mannheimer Bahngesellschaft und Betriebsgesellschaft gesichert sein. Bezüglich der Zugrichtung der Linie herrscht noch eine gewisse Unsicherheit, weil man befürchtet, daß die Stadtverwaltung Freiburg, wie vor Jahren schon einmal dagegen Einsprache erhoben werde, indem sie sich nicht den Oberländer Verkehr nach dem Elß entziehen lassen will. Den westlichen Tuniberg-Gemeinden, die wie alle Minorität mit Mühen zu kämpfen haben, wäre ein besserer Verkehr, wie auch etwas Industrie schon zu gönnen. In diesem Bahnprojekt nährte man auch hier die Hoffnung, daß schließlich der nördliche Anfluß der Linie, statt nach Gottenheim nach Breisach selbst verlegt werden wird, und somit die beiden Amtsstädte, Stausen und Breisach direkt verbunden wären.“

Sulzburg (A. Müllheim), 12. Mai. Welch außergewöhnlich gesunder Lage sich unser markgräflicher Weinbaureisende Städte erfreut, beweist die Tatsache, daß unter den ca. 1050 Einwohnern sich nicht weniger als 33 Personen im Alter von 70—75 Jahren, 22 Personen im Alter von 76—80 Jahren, 11 Personen im Alter von 81—85 Jahren, 5 Personen im Alter von 86—92 Jahren befinden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 12. Mai 1914.

Pater Bonaventura in Berlin, geborener Karlsruher, (ehemals Kaplan Friedrich Kroy) ist heute vormittag 7 Uhr in der Reichshauptstadt im Alter von 52 Jahren gestorben. Er hatte sich vor 9 Tagen einer gefährlichen Operation unterzogen, die leider eine krebsartige Darmwucherung ergab. Nach menschlicher Berechnung gab es, wie das Operationsergebnis zeigte, keine Rettung mehr für den weltbekannten Dominikanerpater.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mühlhausen b. Wiesloch, 12. Mai. Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag gelangte Shakespeares „Wintermärchen“ unter der Leitung des Herrn Pfarrer Geiler zur Aufführung. Die hiesige Theaterbühne, an welcher u. a. in den letzten Jahren die „Jungfrau von Orléans“ und die „Braut von Messina“ gespielt wurden, ist in der bad. Pfalz weit und breit bekannt; haben sich doch aus der Heidelberger Gegend für die nächsten Sonntag stattfindende Wiederholung des „Wintermärchens“ mehrere Vereine mit nahezu 300 Personen angemeldet.

Freiburg, 12. Mai. Dem Bürgerauschuß ist eine Vorlage des Stadtrats über Erbauung eines Kunstvereinsgebäudes in den Anlagen zwischen Ring- und Friedrichstraße zugegangen. Wie aus der Begründung hervorgeht, hielt der Kunstverein schon vor 22 Jahren den Zeitpunkt für gekommen, an die Verwirklichung seines lange gehegten Planes, für seine Ausstellungen und Sammlungen ein eigenes Heim zu schaffen, heranzutreten. Langwierige Unterhandlungen über die Platzfrage verzögerten die Ausführung des Vorhabens, das schließlich ganz zurückgestellt wurde, als das Projekt der Errichtung eines zentralen städtischen Sammlungsgebäudes festere Gestalt annahm und der Gedanke auftauchte, die Ausstellungen in diesem Gebäude unterzubringen. Nachdem diese Frage im Sinne des Kunstvereins abschließend entschieden war, griff der Kunstverein den alten Plan wieder auf, umso mehr, als das vorhandene Provisorium seinen Zwecken nicht mehr genügt und die vorliegenden, der Stadt gehörenden Räumlichkeiten zudem in absehbarer Zeit gekündigt werden müssen. Zur Gewinnung geeigneter Projekte hat im Jahre 1913 der Kunstverein mit Zustimmung des Stadtrats unter den Freiburger Architekten einen Wettbewerb veranstaltet, aus dem nach dem einstimmigen Gutachten des Preisgerichts Architekt Rudolf Schmid als 1. Preissträger hervorgegangen ist. Der Kunstverein wünscht nun in Übereinstimmung mit dem Preisgericht, daß dem Genannten

und geistreichen Ranzelredner, und so ist denn der Tod eine Erlösung für ihn gewesen.

Eine neue Verbindung Ostende— und Paris—Straßburg—Karlsruhe—Heilbronn a. N.—Würzburg—Bad Rissingen tritt mit dem Sommerfahrplan in Kraft: 1. Ostende ab 8.47 nachm., Paris Dtsf. an 10.15 nachm., Straßburg ab 8.30 vorm., Karlsruhe ab 9.38 vorm., Heilbronn a. N. ab 11.17 vorm., Würzburg an 1.31 nachm., Bad Rissingen an 3.32 nachm. mit Wagen 1. und 2. Kl. Paris—Heilbronn a. N.—Rissingen, 3. Kl. Avricourt—Rissingen, 1. bis 3. Kl. und Speisewagen (Stuttgart)—Heilbronn a. N.—Ebenhausen (—Berlin). 2. Rissingen ab 2.55 nachm., Würzburg ab 5.04 nachm., Heilbronn an 7.23 nachm., Karlsruhe an 8.59 nachm., Straßburg an 10.08 nachm., Paris an 8.25 vorm., Ostende an 7.28 vorm., mit Wagen 1. und 2. Kl. Rissingen—Heilbronn a. N.—Straßburg, 3. Kl. Heilbronn a. N.—Straßburg, 1. bis 3. Kl. und Speisewagen (Berlin—) Ebenhausen—Heilbronn a. N. (—Stuttgart).

Die Briefsendungen von Berlin für Frankfurt a. M. und Rheinland-Baden, Elß-Lothringen, Rheinpfalz, Württemberg (außer Ulm), Westfalen, Italien und Südrheinland erhalten von jetzt ab durch die Belegung des Abendzuges D 204 mit Briefpost eine neue schnelle Beförderung. Dieser neu eingerichtete D-Zug fährt abends 9.20 Uhr von Berlin ab und trifft bereits um 5.06 Uhr morgens in Frankfurt a. M. ein.

Die Wiederbelebung des Kartendriefes. Der Kartendrief findet in Deutschland wenig Liebhaber. Er kann eigentlich als halb vergessen gelten. Die wenigen Millionen Stück, die jetzt die Post davon absetzt, kommen neben den Milliarden von Postsendungen kaum in Betracht. Bei vielen Postanstalten liegen die Kartendriefe so lange, daß auch ihre Beschaffenheit darunter leidet. Die Möglichkeit einer ausgiebigen Verwendung bietet sich aber für die Einrichtung im Verkehr der großen Städte. Dort kommt man oft in die Lage, auf dem Postamt eine kurze Mitteilung machen zu müssen, die man nicht einer offenen Postkarte anvertrauen will. Gestempelte Briefumschläge gibt es nicht und auch ein Briefpapier fehlt es. Ein Papierhändler ist nicht immer in der Nähe. Hier würde der Kartendrief ausgezeichnete Dienste leisten und reichen Absatz finden. Zu diesem Zwecke müßten einfach Kartendriefe zu 5 Pfg. ausgegeben werden. Die Post liebt es bekanntlich nicht, die große Zahl der bereit zu haltenden Wechsellagen und gestempelten Formulare zu vermehren. Am besten würde deshalb der ungeliebte Kartendrief zu 10 Pfennig durch einen solchen zu 5 Pfennig ersetzt. Für den Fernverkehr könnte er dann leicht durch eine aufgeklebte Fünfpennigmärke ergänzt werden. Auch die alten Bestände an Kartendriefen zu 10 Pfennig lassen sich leicht durch einen entsprechenden Anspruch in Kartendriefe zu 5 Pfennig verwandeln.

Der Zivilverordnungsbeamte. Für den Zivilverordnungsbeamten sind vom Bundesrat neue Grundzüge aufgestellt worden. Er kann u. a. ehemaligen Unteroffizieren erteilt werden, die nach mindestens sechsjährigem aktiven Dienste im Heere, in der Marine oder in den Schutztruppen bei der Zivilverwaltung in den deutschen Schutzgebieten im Polizei-, Grenz-, Zollaufsichts-, Stations-, Expeditions- oder Sanitätsdienst verwendet werden, wenn sie aus diesen Stellen wegen körperlicher Gebrechen als dienstunbrauchbar ausgeschieden sind oder unter Einrechnung der im Heere, in der Marine oder in den Schutztruppen zugebrachten Dienstzeit eine Gesamtdienstzeit von 12 Jahren zurückgelegt haben. Für den Gehalt selbst ist ein neues Muster aufgestellt worden. Er gilt für den Zivildienst bei den Reichsbehörden, den Staatsbehörden aller Bundesstaaten und den Kommunalbehörden usw. des Bundesstaats, dessen Staatsangehörigkeit der Inhaber seit 2 Jahren besitzt.

Die Ausdehnung der Angestelltenversicherung. Die Angestelltenversicherung zeitig, namentlich jetzt am Anfang zahlreicher Grenzgerichte. Der Rentenauschuß Berlin hat eine Reihe von Entschlüssen darüber getroffen. Versicherungspflichtig ist u. a. die Assistentin in einem öffentlichen Laboratorium für angewandte Chemie, Mikroskopie und Bakteriologie, die teils selbständig, teils nach Anleitung chemische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen ausführt. Sie ist als Angestellte in gehobener Stellung. Auch ein Turnlehrer, der von einem Turnverein als Leiter und Lehrer angestellt ist, gehört zu den versicherungspflichtigen Personen. Ebenso muß eine Lehrerin und Erziehlerin versichert werden, die an einer Kleinkinderschule als Schwester angestellt ist. Verkäuferinnen in offenen Ladengeschäften sind als Handlungsgehilfen versicherungspflichtig. Es gilt dies z. B. auch für Manufakturwarengeschäfte. Selbst die Verkäuferin in einem Fleischerladen ist als Handlungsgehilfin versicherungspflichtig, wenn die kaufmännischen Dienste überwiegen. Dabei ist zunächst nicht so sehr der äußere Umfang der jeweilig tatsächlich geleisteten einzelnen Dienste und der darauf verwendeten Zeit ausschlaggebend, als vielmehr die Feststellung, welche Tätigkeit nach der Anstellung und der Ansicht der Parteien vorwiegend und hauptsächlich geleistet und auf welche veränderungsweise nach den Anschauungen des Lebens das größere Gewicht gelegt werden sollte und gelegt wird.

Die Sitzung des Bürgerauschusses. Die nächste öffentliche Sitzung des Bürgerauschusses findet am Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathhauseaal statt. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 11 Punkte, darunter Herstellung des südlichen Teils der Marinenstraße; Forderung des Ortsstatus über das Bestattungswesen; Herstellung der Sommerstraße zwischen Malen- und Kriegstraße; Erstellung einer Verladebrücke nebst Drehran und

auch die endgültige Bearbeitung übertragen wird. Nach der Kostenberechnung wird der Neubau einen Kostenaufwand von 95 000 Mark verursachen. Der Bau wird ausschließlich aus Mitteln hergestellt, die als freiwillige Zuwendungen der Stadtgemeinde zur Verfügung stehen.

Bom Schwarzwald, 12. Mai. Zur Erinnerung an den am 12. August 1913 verstorbenen Chirurgen und Forscher an der Universität Freiburg, Edwin Goldmann, beabsichtigen Kunst- und Menschenfreunde in Königfeld, diesem wunderbaren im hiesigen Waldesrieden ruhenden Lustort, im Anschluß an das dort weiter auszubauende Erholungsheim „Lustruhe“, eine „Edwin Goldmann-Halle“ zu errichten. In ihr sollen Vorträge über künstlerische und wissenschaftliche Themen, über religiöse und soziale Fragen, Lichtbildvorführungen, sowie musikalische Veranstaltungen stattfinden. Auch soll sie vorübergehend kleine geschlossene Sammlungen von Gemälden und kunstgewerblichen Gegenständen aller Art beherbergen. Im Zusammenhang hiermit ist bereits die Errichtung einer Bibliothek sowie einer kleinen Sternwarte zugelegt.

München, 12. Mai. Der bekannte Münchener Schriftsteller und Jurist Max Bernstein begeht heute seinen 60. Geburtstag. Seiner förmlichen Vereidung wegen ist er nicht weniger populär, als seiner humorvollen Lustspiele halber, von denen sein hübscher Einakter „Blau“ und das Lustspiel „Matth. Gollinger“, das er mit Oster Blumenthal zusammen schrieb, auch auf der Karlsruher Bühne zur Aufführung gelangte. Am 12. Mai 1854 zu Jülich in Bayern geboren, besuchte Max Bernstein die Gymnasien in Frankfurt und Nürnberg und ließ sich nach glänzendem Studienverlauf, der den jungen Rechtsbefähigten über Würzburg, Heidelberg und Leipzig nach München führte, 1881 in der bayerischen Hauptstadt als Rechtsanwalt nieder. In das nämliche Jahr fällt Bernsteins erster literarischer Erfolg mit dem Lustspiel „Mein neuer Hut“, dem er, einige Jahre später das weniger gelungene Trauerspiel „Bagmat“ nachfolgte. In der Folge schrieb

Siebwerk am Rheinhafen; Beschaffung von Motor- und Anhängerwagen für die städtische Straßenbahn und Herstellung der Räderstraße zwischen der Turner-Straße und der Südgrenze des Grundstücks. (Siehe auch die Bekanntmachung im Inseratenteil.)

Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen wird am 15. und 16. Mai in Karlsruhe stattfindenden 31. Verbandstages über folgende Anträge zur Beschlusfassung beraten: 1. Erhöhung der notwendigen Betriebsmittel, um die teureren Bankzinsen möglichst zu sparen und sich unabhängig vom Geldmarkt zu machen. Die vorhergehenden Jahre haben ungeheure Summen an Zinsen verschlungen. 2. Nach 30 Jahren soll erst als durch Verbandstagsbeschluss die Ankaufsordnung in Erinnerung gebracht und bei dieser Gelegenheit diejenigen Artikel wieder bestimmt werden, welche nur durch den Verband zu beziehen sind. Es ist dies notwendig, da darüber bei vielen Verbandsvereinen keine Klarheit mehr herrscht. 3. Um wie bisher nicht nur die Vereinsrechnung jährlich auf unserem Revisionsbureau einer postweisen Prüfung unterziehen zu können (Bücherrevision), sondern auch jedes Jahr bei allen Verbandsvereinen eine örtliche Revision vornehmen zu können (gesetzliche Verwaltungsrevision), soll der Verbandstag die hierzu notwendigen Mittel bewilligen; dabei sollen die weniger leistungsfähigen kleineren Vereine, bei denen der Zeitaufwand zur Durchführung der Revision nicht sehr groß ist, möglichst von den Kosten befreit werden. Man kann dem Verband auf die Dauer nicht zumuten, daß er die nur im Interesse der einzelnen Genossenschaften gelegenen Revisionen bei den sich steigenden jährlichen Umlagen ganz auf seine Kosten übernimmt. Die vorgeschlagenen Erhebungen sind so mächtig gehalten, daß diese im Vergleich zu allen Genossenschaftsverbänden an der unteren Grenze stehen. Ferner findet ein Vortrag über: „Ist die Einführung von Elektrizität in die Landgemeinden nach Vertrag A. oder B. zu empfehlen?“ statt. Es handelt sich hier um ein z. Zt. besonders wichtiges Thema, da viele Gemeinden vor der Frage der Einführung der Elektrizität stehen und wir durch unsere elektrische Abteilung in den letzten 5 Jahren hierzu über größere Erfahrungen gemacht haben.

Gratismusik. Nun zieht wieder der Frühling ins Land und mit ihm eine große Plage für das Ohr. Es wird nicht nur von allen unseren lieben Singvögeln musiziert, sondern alle mehr oder weniger Musikalischen üben, spielen, singen und lärmern bei sperrangelweit offenen Fenstern. Dieses „bei offenem Fenster musizieren“, ist eine weit verbreitete Anstöße. Man kann der größte Musikliebhaber und selbst Musiker sein und kommt doch sehr oft in die Lage, die Musik zu vernünftigen. Im Sommer hat man häufig den Genuß, zwei, ja drei Klaviere zu gleicher Zeit, eine Sängerin und außerdem die langgezogenen Töne einer Zimmerorgel zu hören. Sei es allein noch so schön und künstlerisch, alles zusammen ist ein Heidenheul. Wenn aber dann erst noch mehrere übende Anfänger gleichzeitig zu hören sind, wird die Musik zur wahren Qual. Teves für sich allein denkt, die Leute sollen nur hören, wie schön ich spielen oder singen kann! Bei ärmeren Leuten ist anzunehmen, daß sie nur ein Zimmer besitzen, da müssen sie nochedrigen im Frühjahr und im Sommer ein Fenster offen stehen lassen, nur müßte es nicht gerade jenes beim Klavier sein. Auch nimmt man des öfteren wahr, daß mancherlei Leute bei ganz geöffnetem Flügel üben. Warum kultivierte Leute, und das sind doch mehr oder weniger die meisten Musikausübenden, welche 3—5 Zimmer besitzen, just jenes Fenster beim Klavier offenhalten müssen, wo sie spielen, ist unverständlich. Viele, die glauben, sich hören zu müssen, ahnen nicht, wie sehr sie ihre musikalische Unvollkommenheit vor der Welt enthüllen, und daß — um ein berühmtes Philosophenwort zu parieren — durch jeden ihrer falschen Töne ihre fehlerhafte Citerelle klingt.

Milzbrandkrankungen. Im Jahre 1913 haben sich im deutschen Reich 286 Milzbrandkrankungen bei Menschen festgestellt, von denen 35 tödlich endeten. Auf Baden entfielen von den 286 Erkrankungen 17, von den 35 Todesfällen 4. Von diesen Erkrankungen betraf je ein Fall einen Haushälter und einen Lumpensortierer; in einem weiteren Fall war der ursächliche Zusammenhang mit der beruflichen Beschäftigung nicht erweisbar; zwei Fälle entfielen auf Metzger, je 3 auf Gerbereien und Bürsten- und Pinselmachereien und 6 auf Hochhaarpinnereien.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 12. Mai. Als Auftakt zur bevorstehenden Karlsruher Regatta am 5. Juli, veranstalteten die Rudervereine „Allermannia“ und „Sturmpogel“ am letzten Sonntag eine Waffahrt ihrer Sportsboote auf dem Rheinhafen. Trotz zeitweiser Regenschauer hatte sich eine stattliche Zuschauerzahl eingefunden, die mit Interesse das sportlich schöne Bild in Augenschein nahm, das die zahlreichen Boote auf dem leichtbewegten Wasser boten. An der Spitze fuhr Rohlfeder im Rennweiser, es folgte im Zweier ohne Steuermann Dertel und Jellisch; weitere vier Boote gehörten der Zweiergattung mit Steuermann an, diesen schlossen sich sechs Renn-, bezw. Tourenweiser an und den imposanten Schluß bildeten vier Achtermannschaften, zusammen 81 Ruderer. Nach Beendigung der wohlgeleiteten Waffahrt fanden sich alle Boote im Vorhafen ein, wo Herr Scheffner in martialischen Worten den Karlsruher Ruderport feierte und ein begeistertes aufgenommenes Hurr, Hurr, Hurra auf denselben ausbrachte.

er noch die Bühnenstücke „Der Auf“, „Mädchentraum“, „Kartische Leute“, „Die Sünde“ u. a. m.

Berlin, 11. Mai. Auf dem Internationalen Tanzlehrer-Kongress, der zu Ostern in Paris tagte, ging, wie uns entgegen einer anderen Meldung der Vorstand der Akademie der Tanzlehrer mitteilt, die Juriana des Fräulein E. de Gasperini, königliche Solotänzerin an der Hofoper in Berlin, als Siegerin aus dem Wettbewerb von 5 verschiedenen Jurianatänzen hervor.

Hamburg, 12. Mai. (Privat.) Dem Assistenten am Physikal. Staatslaboratorium zu Hamburg Dr. phil. Chr. Jensen ist der Preis für die besten Leistungen verliehen worden. Jensen ist besonders durch seine Untersuchungen über Photometrie und Polarisation des Himmelslichtes bekannt geworden.

Von der Baltischen Ausstellung zu Malmö.

Karlsruhe, 12. Mai. Die Baltische Ausstellung Malmö 1914, besichtigt von den vier Ostseestaaten: Deutschland, Rußland, Dänemark und Schweden, die am 15. Mai ds. Jz. feierlich eröffnet werden wird, wird die größte, bedeutendste und schönste aller bisher stattgefundenen nordischen Ausstellungen sein. Die unter der Leitung des verdienstvollen Generalkommissars Geheimrat Mathies stehende Deutsche Abteilung der Baltischen Ausstellung Malmö 1914, die von der deutschen Industrie überaus ansehnlich besichtigt wurde, wird ein glänzendes Bild von der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie geben.

Wie der „Süddeutsche Arbeitsauschuß für die Baltische Ausstellung Malmö 1914“, Mannheim, uns mitteilt, ist auch die Beteiligung der süddeutschen Exportindustrie an der Ausstellung eine sehr rege und lebhaft. Von süddeutschen Industriefirmen haben die Ausstellung u. a. besichtigt: Heinrich Kevinger, Pforzheim; Theodor Zahner, Pforzheim; C. Th. Ruf, Freiburg i. B.; Carl Stenßen, Pforzheim; Hugo Kühn, Baden-Baden; Emil Bühler, Schriesheim; Heinrich Weder, Ettlingen i. B.; W. Schmidt, Breiten; Bopp und Keitner, Mannheim-Waldhof; Rheinpfälzische Maschinen- u. Metallwarenfabrik Carl Pfaff, Ludwigshafen a. Rh.; Süddeutsche Jalousietorenfabrik, Freiburg i. B.; A. Wed. G. m. b. H., Döffingen; Conrad

Von der Luftschiffahrt.

(Speier, 12. Mai. Der berühmte Kunstflieger Edmond Audemars, der für Schleifenfahrten, Steils- und Sturzflüge für den Prinz Heinrich-Flug am 17. Mai vom Pfälzer Luftfahrtsverein Speier verpflichtet wurde, zählt zu den allerersten Piloten unserer Zeit. So hat er im vorigen Jahre in Judo den bekannten Flieger Roland Garros (der neulich im Monaco-Flug siegte) im Schnellheitswettbewerb geschlagen und bei einem Schaufliegen, das bei Festlichkeiten anlässlich einer Besuchsreise des französischen Präsidenten Poincaré in Commercy veranstaltet wurde, haben Audemars und Garros, deux rois de l'air (zwei Könige der Luft), wie sie genannt werden, durch ihre tollkühnen Flugproduktionen den Präsidenten in höchstem Erstaunen versetzt. Man darf also überzeugt sein, daß auch in Speier in Schleifen- und Spiralfahrten, in Kopf- und Sturzflügen ein großartiges Schauspiel geboten werden wird.

(Wien, 12. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist heute morgen 5 Uhr 30 Min. in Leipzig aufgestiegen und um 9 Uhr 10 Min. vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

(Wien, 12. Mai. (Tel.) „3. 5“ überflog von Bozen kommend, heute früh Wien und landete glatt vor der Halle. Um 8 Uhr ist „3. 5“ zur Weiterfahrt nach Görlik und Potsdam aufgestiegen, wo er einige Zeit verbleiben soll.

(Wien, 12. Mai. (Tel.) Gestern landete in Holleitz ein deutscher Ballon. Die Insassen, zwei Offiziere und ein Lehrer, sind heute nach Deutschland zurückgekehrt.

(Paris, 12. Mai. (Tel.) Offiziös wird gemeldet: Infolge der in der letzten Zeit vorgekommenen Landungen französischer Militärflieger auf deutschem Boden hat der Kriegsminister in Ergänzung der seiner Zeit erlassenen Vorschriften verfügt, daß Militärflieger sich keinesfalls der Grenze nähern oder Flüge unternehmen dürfen, die zur Ueberfliegung der Grenze veranlassen könnten. Falls sie in der Nähe der Grenze von Nebel überrascht würden, müßten sie landen oder sofort die Richtung ändern. Diese Vorschriften erstrecken sich auch auf lenkbare Luftschiffe. Freiballonführer sollen alle geeignete Maßnahmen treffen und gegebenenfalls in einer Entfernung von 3 Km. von der Grenze landen. Jede Uebertretung dieser Vorschriften soll dem Kriegsminister telegraphisch gemeldet werden.

(Paris, 12. Mai. (Tel.) Der deutsche Generalkonsul hat am 11. Mai dem Flieger Max Bonnier zu einem Fluge, den er auf einem Eindecker zwischen dem 12. und 24. Mai nach Deutschland zu unternehmen beabsichtigt, einen Reisechein ausgestellt.

Hellmuth Hirths Flug von Berlin nach München.

(München, 12. Mai. Hellmuth Hirth, der erste, der in der Luft den Weg von München nach Berlin gemacht, hat nun, wie schon kurz telegraphisch berichtet, die Strecke auch in umgekehrter Richtung durchflogen, und wenn er auf diesem Weg auch nicht der erste war, er hat die Leistung der beiden Freiburger Fliegeroffiziere um mehr als um die Hälfte verbessert. Die beiden Offiziere haben für die Strecke Berlin-München auf die Minute genau die gleiche Zeit gebraucht als der Berliner D-3, also 10 1/2 Stunden, Hellmuth Hirth ist ohne Zwischenlandung auf dem Umweg über Dresden in 5 Stunden 20 Minuten nach München geflogen und hatte dabei noch mit recht widrigen Wetterverhältnissen zu kämpfen.

Hellmuth Hirth ist in Berlin-Zooamtsplatz gestern früh 9 Uhr im Hirth-Doppeldecker (Albatros) mit Herrn Kobes als Passagier aufgestiegen. Die Wind- und Wolkensverhältnisse waren nicht günstig. Die Luft war reich an Böen, die Wolken hingen sehr niedrig und hatten eine Dichte von mehr als 2000 Metern. Besonders in der Gegend zwischen Dresden und Leipzig — die Städte selbst bekam Hirth nicht zu Gesicht — mußte das Flugzeug Höhen von fast 3000 Metern aufsuchen. Auch die Fahrt über die Thüringer Berge war reich an mancherlei Schwierigkeiten.

Bereits um 2 1/2 Uhr nachmittags sah Hirth München vor sich liegen; er wendete jedoch nach Schleißheim zurück, wo er noch etwa eine halbe Stunde lang Schleifenflüge über dem Flugplatz ausführte. Um 3 Uhr 2 Minuten landete er glatt. Die Schleifenflüge führte er aus, um sich mit dem Flug um den Städtepreis bewerben zu können.

Vermischtes.

(Speier, 12. Mai. In einer am Freitag abend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Schützengesellschaft wurde beschlossen, das im Jahre 1916 auf die Pfalz treffende Schützenfest des Mittelrheinischen Verbandes Baden-Pfalz-Hessen zu übernehmen. Die definitive Uebernahme erfolgt gelegentlich des diesjährigen Verbandsschießens in Mannheim.

(Berlin, 12. Mai. (Tel.) In ihrer Stube in Neu-Kölln wurde heute früh die 73jährige Auguste Froehlich verbrannt aufgefunden. Ob ein Unglücksfall vorliegt oder ob die Greisin Selbstmord begangen hat, steht noch nicht fest.

(Leipzig, 12. Mai. (Tel.) Ein gefährlicher Hotel- und Wohnungsdieb ist von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet

Sammell, Neustadt a. Haardt; Gütermann u. Co., Gutach; Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Mannheim; Lotzinger, Walzengießerei, Busendorf, Loth.; A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Gg. Fischer, Singen-Hohenwiel; Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe und Berlin N.W. 7; Maschinenfabrik Josef Bögele, Abt. Fabrik für Eisenbahnbedarf, Mannheim; Maschinenfabrik Mayer u. Bräunig, Zahr i. B.; Brown, Boveri und Co., Akt.-Ges., Wagnabteilung, Mannheim-Käfertal; Gebrüder Sulzer, Ludwigshafen a. Rh.; Ehrhardt u. Schmer, Saarbrücken; Carl Schend, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Darmstadt; Alfred Unger, Heideberg-Schierbach, Baden; J. H. Koenigsfeld G. m. b. H., Mannheim; Kay u. Co. Nachfolger, Mannheim; Heinrich Fajig u. Sohn, Ludwigshafen a. Rh.; Rheinische Gummi- u. Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau; Fr. Brahe, Mannheim.

Zum Aufstand der Bergleute in Colorado.

(Newyork, 12. Mai. (Tel.) Die Agitation gegen Rockefeller jun. wegen seiner Haltung im Colorado-Streit wird fortgesetzt. Gestern drang ein Pastor, namens Wight, bekannt wegen seiner revolutionären Ideen, mit 12 Anhängern in die Kapelle des Rockefeller-Parkes, in der gerade ein Gottesdienst stattfand. Die Demonstranten stellten sich unter den Altar und unterbrachen den Geistlichen in seiner Predigt. Pastor Wight sagte: „Herr Doktor, ich möchte einen Augenblick mit Ihnen sprechen!“ Er wurde sofort von Detektiven ergriffen. Er widersetzte sich, worauf es zu einem Handgemenge kam, sodas das Publikum panikartig die Kirche verließ. Wight wiederholte: „Ich sage nur die Wahrheit. Rockefeller hat 40 Menschenleben auf dem Gewissen!“ Verschiedene Frauen wurden ohnmächtig. Schließlich gelang es der zu Hilfe gerufenen Polizei, den Pastor mit seinen Begleitern aus dem Gotteshause zu entfernen, und ihn Gefängnis abzuführen.

worden. Es ist dies der Monteur Bachmid. Er hatte sich als Angestellter des Elektrizitätswerkes ausgegeben und bei seiner Revision zahlreiche Diebstähle begangen.

(Köln, 12. Mai. (Tel.) Heute morgen wurde durch den Scharfrichter Gröpel aus Breslau der Gattenmörder Reuter aus Mülheim am Rhein hingerichtet. Reuter hatte seine von ihm getrennt lebende Ehefrau nach Mülheim gelockt, angeblich um sich mit ihr zu verjöhnen, sie dann aber auf die Eisenbahnschienen gelegt, sodas sie vom Zuge überfahren wurde.

(Zürich, 12. Mai. (Tel.) Die alpine Rettungsstation teilt mit, daß der 25jährige Juweliersohn Joseph Dieckert aus Dülferdorf seit Samstag, an welchem Tage er einen Ausflug in das Hochgebirge unternahm, vermisst wird. Es werden Nachforschungen angestellt.

(San Remo, 12. Mai. Der Appellhof von Genua hat das Fräulein Keller aus Stuttgart, die Begleiterin des Albert Bongfeld-Wolff, der auf einer Automobilfahrt nach Nizza den Leipziger Kaufmann Sigall erschossen hatte, freigesprochen. Sie wird nach Erledigung der Formalitäten aus der Untersuchungshaft in ihre Heimat entlassen werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

(Meh, 12. Mai. Der Statthalter von Dallwig, Graf Roedern, der Chef des Zivilkabinetts und der Gesandte von Treutler fuhren heute vormittag 9 Uhr im Automobil auf die Schlachtfelder von Gravelotte und St. Privat. Nachmittags besichtigten sie die Rombacher Hütte und kehren abends über die Schlachtfelder nach Meh zurück.

(Paris, 12. Mai. Wie jetzt mit Bestimmtheit feststeht, ist der norwegische Konsul Batts auf einer Reise nach Tunis im Eisenbahnzuge ermordet worden. Polizeibeamte verhafteten gestern in einem Café von Tunis zwei junge Leute, die des Mordes verdächtig erschienen. Auf dem Polizeibureau wurden sie aufgefordert, ihre Papiere vorzuzeigen. Anstatt sich auszuweisen, zog einer von ihnen plötzlich einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf den Polizeikommissar ab, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Ein Polizeibeamter erwiderte das Feuer und brachte dem Attentäter mehrere tödlich wirkende Schüsse bei. In der allgemeinen Verwirrung versuchte der andere die Flucht zu ergreifen, konnte jedoch wieder eingeholt und festgenommen werden.

(Buda, 12. Mai. Gestern abend wurde der türkische Minister des Innern in feierlicher Audienz vom deutschen Kaiser empfangen. Nach der Audienz stellte der Minister dem Kaiser die Mitglieder der Mission vor. Im Anschluß daran fand ein Gala-Diner statt. Der Kaiser trat auf das Wohl des Sultans Mohammed.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

(Mannheim, 12. Mai. (Privat.) Die Besichtigungen und Besuche von industriellen Etablissements und wohlthätiger Anstalten durch das Großherzogspaar wurden heute vormittag fortgesetzt. Der Großherzog war, wiederum mit seinem Gefolge, dem Landeskommissar Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm, dem Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Strauß, Oberbürgermeister Dr. Kuger, in den Süddeutschen Kabelwerken im Industriehafen, wo er im feierlich geschmückten Verwaltungsgebäude von Direktion und Aufsichtsrat empfangen und begrüßt wurde. Direktor Spielmeier teilte in einem Vortrage die Geschichte der Kabelwerke mit; daran schloß sich ein Rundgang. Nach Verabschiedung von den Leitern verließ der Großherzog unter Hochrufen die Fabrik und fuhr sofort nach dem Strelbelwerk an der Hanfsärfraße, wo der Landesfürst vom Direktor Wartensleben begrüßt wurde.

In einem Vortrag gab der Direktor Auskunft über die Geschichte und Fabrikationsart des Strelbelwerkes, worauf ein Rundgang stattfand. In der Giecherei wurde dem Großherzog eine Uebersichtskarte, in dem in seiner Gegenwart der Guß seines Namenszuges in glühender Schrift auf den schwarzen Boden des Raumes erfolgte. Ebenfalls unter Hochrufen verließ der hohe Gast die Fabrik und kehrte nach dem Schloß zurück.

Die Großherzogin stattete heute vormittag dem Diakonissenhaus einen 2stündigen Besuch ab, unterhielt sich längere Zeit mit den Schwestern, den Privatkranken und den Kindern. Ihr zweiter Besuch galt den Niederbronner

Kleine Zeitung.

„Homertische Helden am — Telephon.“ Der alte Homer würde sich im Grabe umdrehen, ob der Helden Mexikos. Just wie Hector und Achilles vor den Toren Trojas sich gegenseitig beschimpften und zum Kampfe herausforderten, genau so stellen sich die Anführer der mexikanischen Heere einander gegenüber. Nur — die Technik ist seit den Tagen Achilles fortgeschritten und es ist gefährlich, sich im Zeitalter der Brownings und Magazingewehre einem Feinde in ganzer Größe gegenüber zu stellen. Man macht das jetzt viel sicherer und bequemer als zu Trojas Zeiten — mit Hilfe des Telephons. Hätten Hector und Achilles das Telephon gekannt, dann wäre Hector vielleicht nicht um die Mauern Trojas geschleift worden. Villa, Mexikos raufschüttler „General“, pflegt regelmäßig, wenn nicht der Draht durchschnitten ist, die von ihm belagerten festen Orte telephonisch zur Uebergabe aufzufordern. Kürzlich ließ sich Villa mit dem regierungstreuen General Velasco verbinden und forderte ihn auf, die von Velasco besetzte und besetzte Stadt Torreón zu übergeben. Eine Zeit lang antwortete niemand, dann aber läutete plötzlich das Feldtelephon und es entspann sich folgender Dialog: Velasco: „Hallo, wer ist am Apparat?“ — Villa: „Hier General Villa!“ — Velasco: „Schön, Senor, wenn Ihr noch lang vor Torreón liegen bleibt, werden wir Euch bald aus Eurem Lager treiben!“ — Villa: „Wir werden sehen, es wird uns Freude machen, Euch zu empfangen!“ — Velasco: „Habt Ihr wenigstens etwas Gutes zu essen, damit wir bei Euch dinieren können?“ — Villa: „Gewiß, aber leider wird Euch der Appetit vergangen sein, ehe Ihr zu uns kommt!“ — Velasco: „Trohden werden wir es versuchen!“ — Villa: „Wenn Ihr es nicht lassen könnt, woflan, wir werden auf dem Posten sein. Ich hoffe, meine gehntausend Burden werden Euch zu unterhalten wissen. Jedenfalls werden sie sich alle Mühe geben.“ — Velasco: „Nun, wir werden kommen und Euch ein wenig an den Ohren ziehen!“ — Villa: „Nun immer heran! Ihr wäret ein ganz guter Soldat, Velasco, wenn Ihr mehr mit Pulver und Blei, als mit dem Munde Krieg führen wöktet!“ — Dann machte man Schluß und ließ die Waffen sprechen. Es ist doch ein gemüthlicher Krieg, dieser Aufstand in Mexiko.

Schweftern, deren Einrichtung die hohe Frau mit Interesse besichtigte. Von da aus kehrte sie zum Schloß zurück.

Um 1 Uhr fand Hofstafel statt, an der im ganzen 36 Personen teilnahmen; darunter 23 Geladene, unter ihnen der Landeskommissar, der Amtsvorstand, der Oberbürgermeister, die Direktoren und Aufsichtsräte der heute besichtigten Etablissements.

Zum Tod der Frau von Bethmann.

(Berlin, 12. Mai. Die Ueberführung der irdischen Hülle der verstorbenen Frau v. Bethmann-Hollweg nach dem Stettiner Bahnhof erfolgt Mittwoch zwischen 3 und 3 1/2 Uhr nachmittags.

(Rom, 12. Mai. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat dem italienischen Ministerpräsidenten di San Giuliano ein in herzlichen Worten gehaltenes Dantetelegramm für die Ausdrücke des Beileides übersandt, die ihm der Minister telegraphisch übermittelt hatte.

Deutscher Reichstag.

(Berlin, 12. Mai. Am Bundesratstag: Kommissäre. Vom Reichskanzler ist ein Dantetelegramm auf die Beileidsbezeugungen des Reichstages eingegangen.

Die zweite Beratung des Militäretats wird bei den in der Diskussion verbundenen Kapiteln Artillerie und Waffenswesen, technische Institute unter Ausschluß der Rüstungsangelegenheiten fortgesetzt.

(Abg. Böhner (Soz.): Seitens der Militärverwaltung wird bei der Einstellung der Arbeiter in die öffentlichen Betriebe der schärfste Terrorismus ausgeübt, indem ihnen das freie Koalitionsrecht beschränkt wird. Daß die Militärbehörden es noch nicht wissen, daß die Gewerkschaften ihre Mitgliederlisten nicht eingereicht brauchen, wundert mich nicht, daß aber die Spandauer Polizeibehörde noch so dumm ist, ist erstaunlich. (Vizepräsident Dr. Baasche ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung). Das Alter für die Wählbarkeit als Arbeiterauschuhmitglied in den Staatsbetrieben, muß herabgesetzt werden. Wie lange läßt die neue Arbeitsordnung noch auf sich warten? Vor allem sollte der § 2, der sich gegen die Arbeitsordnung richtet, beseitigt werden.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Die berechtigten Ausstellungen werden genau untersucht werden. Die meisten Fälle stellen sich aber als übertrieben oder entstell dar. Nach § 1 der Arbeitsordnung werden Personen, die sozialdemokratischen oder sonstigen staatsfeindlichen Bestrebungen Vorhau leisten, nicht eingestellt. An diesem Standpunkt werden wir festhalten. (Vizepräsident Dr. Baasche) Geldstrafen bestehen und werden bei Verstößen von den Vorständen der Verwaltung verhängt. Die Arbeiterauschüsse können da nur beratend mitwirken. Es ist zu beklagen, wenn von der Tribüne des Hauses derartige Dinge vorgebracht werden (Unruhe bei den Soz.), die ich momentan nicht widerlegen kann. Daß die Verhältnisse in den staatlichen Betrieben nicht so schlecht sind, wie es der Vorredner hinstellt, beweist der Zudrang zu diesen Betrieben. Die Löhne sind entsprechend der Privatindustrie geregelt. Eine möglichst einheitliche Arbeitsordnung ist fertig gestellt und der Bau von Arbeiterwohnungen wird beschleunigt. Wir werden auf dem Wege der sozialen Reform fortfahren. (Beifall.)

Dr. Trimbom (Ztr.): Anzuerkennen ist, daß sich die Technischen Institute von sozialen Gesichtspunkten leiten lassen. Die Arbeiter-Auschüsse bekämpfen sich darüber, daß sie noch nicht genügend gehört werden. Bei der Ueberweisung sollten die Vertrauensmänner gehört werden. Die Gehaltswünsche der Beamten müssen baldigt erfüllt werden. Auf die Besoldungsvorlage können wir nicht warten.

Weinhausen (Fortfztr.): Die Technischen Institute müssen mehr als bisher zu den Rüstungslieferungen herangezogen werden und ihr Betrieb muß wirtschaftlicher gestaltet werden. Das technische Element muß im Verhältnis zu den Offizieren in den Betrieben mehr zur Geltung kommen.

Deutschland und Haiti.

(Paris, 12. Mai. Der hier erscheinende „Newyork Herald“ erklärt, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß infolge des gemeldeten englischen Ultimatus an Haiti betreffs Zahlung von 62 000 Dollars eine tatsächliche Verständigung mit der deutsch-haitischen Handelsgesellschaft durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers zustande gekommen ist, die den Abschluß einer Anleihe von zwei Millionen Dollars für die Regierung bezweckt. Als Ausgleich dafür werde Deutschland eine Kohlenstation und einen Anlegeplatz in Saint Nicolas erhalten, sowie die Kontrolle über die bedeutendsten Häfen von Haiti. „Es ist klar,“ so schreibt das Blatt, „daß, wenn die Vereinigten Staaten nicht sofort Ordnung in die Finanzen von Haiti bringen, die Republik unter deutsche Herrschaft geraten wird.“ Das Staatsdepartement ist natürlich dieser ganzen Abmachung feindlich gesinnt. Aber die Situation in Mexiko gestalte die deutsche Tätigkeit zu einer ernsthaften Drohung; zumal Bryan offenbar zögere, definitiv zu handeln. — Vorläufig dürfte aber diese ganze Heraldmeldung noch mit allen Vorbehalten aufzunehmen sein.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

(Mexiko, 12. Mai. Von den auf der Grube El Favor im Staate Salisco am 26. April Ermordeten ist der eine ein Amerikaner, der andere ein Engländer. Mehrere andere Ausländer wurden verletzt. Deutsche befinden sich nicht darunter. In San Marcos wurde ein zweiter Engländer vom Böbel ermordet.

(Mailand, 12. Mai. Der Kriegskorrespondent des „Corriere della Sera“ hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Huerta, der den Entschluß aussprach, auf seinem Posten auszuharren und den amerikanischen Forderungen, welche die mexikanische Unabhängigkeit einschränken wollen, Widerstand zu leisten, Mexiko sei zu den äußersten Opfern entschlossen.



Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 12. Mai. In der heutigen Fortsetzung der Debatte über Kultus- und Dotationsgesetz befaßt sich Abg. Muser (F. B.) mit der Klosterfrage und dem Jesuitengesetz. Er tritt ein für die Zulassung der Orden, welche sich den allgemeinen Staatsgesetzen unterwerfen müßten. Abg. Kolb (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion den Kultusetat ablehne und der angeforderten Dotation nicht zustimmen wird. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Schofer (Ztr.) gibt namens der nationalliberalen Fraktion Abg. Redmann die Erklärung, daß sie nicht einverstanden seien mit der Zulassung der Klöster. An diesem alten Standpunkt der nationalliberalen Partei halte diese auch heute noch fest. Sollte sich die Regierung trotz alledem für die Zulassung der Orden entscheiden, so erwarte die nationalliberale Partei, daß die Regierung unbedingt an den bisher für notwendig gehaltenen Kantelen festhalte. Abg. Dr. Gönner (F. B.) trat für die Dotation ein. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Muser (F. B.) und Kopf (Ztr.) wird die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag verlagert.

Zweite Kammer. 72. öffentliche Sitzung.

oo. Karlsruhe, 12. Mai. Präsident Rohrhaupt eröffnet 9.20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regierungskommissäre.

Nach Anzeige der neuen Eingänge wird die Beratung über Kultus- und Dotationsgesetz fortgesetzt.

Abg. Muser (F. B.): Die Frage der Trennung von Staat und Kirche hat im Wahlkampf eine große Rolle gespielt; man hat uns den Vorwurf gemacht, wir seien religionsfeindlich. Die Kultusdebatte hat uns bereits bei der Beratung des Unterrichtsministeriums. Damals ist die Klosterfrage gestreift worden. Den Herren von der rechtsstehenden Vereinigung ist dieses Thema wohl recht unangenehm, aber wir müssen uns damit befassen. Wir können der Debatte über dieses Thema nicht ausweichen. Der Kollege Bartsch hat gemeint,

die Jesuitenfrage

berühre gar nicht den Landtag, sie werde vom Reich und vom Reichstag entschieden. Damit kommen wir aber nicht aus. Die Jesuitenfrage hat im Wahlkampf eine große Rolle gespielt und sie wird auch vom Bundesrat entschieden und dort hat auch Baden Sitz und Stimme. Unser Standpunkt zur Sache ist der alte. Wir fragen nicht, ob die Kirche die Orden braucht, wie sie sich zu der Sache stellt. In einem Kulturstaat sollte jeder, der sich vom öffentlichen Leben zurückziehen will und in einer stillen Klasse keinen Studien nachgehen will, dazu Gelegenheit haben. Wenn ich den Abg. Schofer ansehe, so muß ich sagen, er ist

ein Jesuit in gutem Sinne.

(Zuruf des Abg. Schofer: Nein, ich bin ein Trappist! Große Heiterkeit.) Sie, zum Zentrum, haben uns eine große Freundschaft zu den Dissidenten, zu den Freireligiösen nachgesagt. Wir werden es einmal erleben, daß Sie uns auch einmal eine solche für die Kapuziner nachsagen. Wenn die Orden herinkommen, müssen Sie sich den allgemeinen Staatsgesetzen unterwerfen. Redner geht im Anschluß hieran auf die Denkschrift des Ordinariats über die Freireligiösen ein, die geradezu an die Grundlagen — des modernen Staates:

Wissenschaftsfreiheit und freie Forschung

rühre. Daß diese Tatsache die Öffentlichkeit so ganz und gar gleichgültig lasse, beweise, daß ein Rückgang des öffentlichen Geistes eingetreten sei im Vergleich zu früheren Zeiten. Die Förderung der Trennung von Staat und Kirche sei eine Konsequenz des Grundgesetzes: Gleiches Recht für alle und gleiche Freiheit für alle. Das Zentrum selber habe die Trennungsanfänger früher in den Landtag gewählt. Im Jahre 1869 habe die katholische Volkspartei in Baden sich für die Trennung ausgesprochen, später auch der Abg. Birkenmayer. Redner vertritt sich hierauf darüber, wie er sich die Trennung denke.

Abg. Kolb (Soz.): Wir stehen auf dem Boden, daß der Staat gegen alle Religionen eine ganz neutrale Stellung einnehmen soll. Er soll die

Religion zur Privatsache erklären.

Daß wir uns dabei auf durchaus richtigem Boden befinden, dafür haben wir die Kurie zum Zeugen; als zum ersten Mal hier die Dotation zur Beratung stand, lehnte sie das Zentrum glatt ab. Wir werden den Kultusetat ablehnen und der angeforderten Dotation nicht zustimmen.

Abg. Schofer (Zentr.): Die Autorität ist aufgehaut auf dem positiven Glauben. Die Dienste des Staates sind nicht im erzbischöflichen Ordinariat, sondern bei den Doktrinärlisten zu suchen. Wenn wir den Abg. Muser früher gewählt haben, so lag die Sache anders als heute. Der Abg. Muser hat früher keine Reden des Inhalts gehalten, wie heute; wenn er so gesprochen hätte, wäre er von uns nicht gewählt worden. Somit haben nicht wir uns geändert, sondern Herr Muser hat sich geändert. Die Kurie hat i. Zt. die Dotation abgelehnt, d. h. das Geld nicht angenommen, weil der Bischof einem ihm vorgelegten Revers nicht unterschrieb, der in das innere Leben der Kirche eingegriffen hätte.

Abg. Redmann (Natl.) betont nochmals, daß eine Rechtsverbindlichkeit zur Dotation

für den Staat nicht vorliege, soweit das Dotationsgesetz in Betracht komme, zum Unterschied von den Dotationen, von denen im Kultusetat die Rede sei. Von der Abspinnung insoweit der bisherigen langen Debatte von der Muser geredet habe, sei beim Abg. Kolb nichts zu spüren gewesen. Er sei noch ebenso temperamentvoll ins Zeug gegangen, wie früher. Unrichtig sei, daß Bins sich gegen die Dotation ausgesprochen habe, er habe von einem Provisorium gesprochen und wann einem solchen ein Ende gemacht werde, hänge von den Zeitumständen ab. Heute sprechen diese für eine Fortsetzung des Provisoriums. Abg. Kolb habe die alten zum Ueberdruß oft gehörten

Vorwürfe gegen die Nationalliberale Partei wiederholt: Inkonsequenz usw. Demgegenüber müsse er sagen, es sei eben ein Unterschied ob man die unmittelbare Verantwortung gegen den Staat habe oder nicht. Dann erscheine alles in einem anderen Licht. Aus dieser Verantwortung und aus der Mitarbeit für den Staat ergeben sich die Kompromisse. Unter diesem Gesichtspunkt sei die Haltung der nationalliberalen Partei zu verstehen. Die Denkschrift des Ordinariats über die Freireligiösen habe ich schon früher besprochen und gesagt, daß mehr als der Titel vermuten lasse, in derselben stecke: sie enthalte einen

Vorstoß der Kirche auf der ganzen Linie

gegen die Denk- und Wissenschaftsfreiheit, die allerdings die allerwichtigste Grundlage des Staates sei, und wenn Herr Schofer von einem Evangelischen gesprochen habe, der diese Denkschrift billige, so möchte er dieses Exemplar eines Protestanten auf den Tisch des Hauses gelegt sehen. (Heiterkeit.)

Nun geht Redner auf die Klosterfrage ein und spricht im Namen der ganzen nationalliberalen Fraktion, daß diese nicht ein-

verstanden sein könne, wenn die Regierung Klöster zulasse. Das sei der alte und immer festgehaltene Standpunkt der Nationalliberalen Partei. Redner schließt kurz die

geschichtliche Entwicklung der Klosterfrage

in den letzten Jahrzehnten bis heute. Die nationalliberale Partei habe alles Verständnis für die religiöse Bedeutung der Orden, und für den Standpunkt der Katholiken in der Ordensfrage. Aber wenn die Orden zugelassen würden, würden sie sich stark vermehren und dann wären die wirtschaftlichen Folgen sehr unerfreuliche durch die Aufzuehung des Grundbesitzes. Daneben komme allerdings auch die Sorge für den konfessionellen Frieden in Betracht. Wenn aber die Regierung trotz alledem sich für die Zulassung entscheide, so erwarte die nationalliberale Partei aufs allerdringendste, daß die Regierung unbedingt an den bisher für notwendig gehaltenen Kantelen festhalte.

Gegenüber dem Abg. Muser macht Redner noch geltend, daß beide Kirchen, die katholische und die evangelische voneinander grundverschieden seien und zum Staat eine grundverschiedene Stellung einnehmen. Zumal die evangelische Kirche sei mit und am Staate erwachsen, während die katholische Kirche ihre Rechte gegen den Staat geltend zu machen, immer versuchen werde.

Wie könne man unter solchen Umständen beide Kirchen über einen Leitz schlagen und nach Schema I behandeln! Zumal in der Gesetzgebung! Für uns Nationalliberale ist

in erster Linie das Staatsinteresse maßgebend und erst dann die individuelle Freiheit. Abg. Muser gehe bekanntlich den umgekehrten Weg. Um die Stellung des Staates zu stärken auch der Kirche gegenüber nehme die nationalliberale Partei kirchenpolitisch ihre Stellung ein, so wie sie es bisher getan habe und mache sich absolut keiner Inkonsequenz schuldig.

Abg. Dr. Gönner (F. B.): Ich stimme den Ausführungen des Vortredners zu. Wenn man davon ausgeht, daß für mehr als 90% unserer Bevölkerung der Staat die Kirche unterstützt, so kann man sich wohl auf den Standpunkt der Regierung stellen. Die Dotation wird aber nicht in alle Ewigkeiten aufrecht erhalten werden. Auch die Kirchen werden nach finanzieller Selbstständigkeit zu streben haben. Es wäre nun wünschenswert, wenn die Regierung die zur Aufklärung der Dotationsfrage notwendigen Statistiken vervollständigen möchte. So ist nirgends laut geworden, daß die Pfälzische Kirchengemeinschaft in den letzten Jahren durch Abstoß von Gütern über 2 Millionen Mark erzielt hat. Dann möchte ich aber auf einen anderen Punkt aufmerksam machen, wo man sparen könnte. Das ist bei den Kirchenbauten auf dem Lande.

Anstelle der alten Dorfkirchen stellt man jetzt die reinen Dorfkathedralen hin. Wenn man so Millionen über Millionen in die Steinbauten hineinsteckt, ist es wenig angebracht, daß man den Staat um Unterstützung angeht. Es ist auch selbstverständlich, daß die dörflichen Gemeinden durch solche prunkvolle Bauten finanziell sehr stark belastet werden und daß dann kein Geld mehr vorhanden, oder durch Steuererhöhung beigebracht werden kann, um die Pfarrfründen zu erhöhen. Auch eine Verbilligung der kirchlichen Vermögensverwaltung ist möglich. Der Redner gibt hierfür Beispiele und zieht Vergleich der Erzbischöfe Freiburg und der Erzbischöfe Köln Vergleiche. Die Vermögensverwaltung, Rechnungsabfuhr usw. werden in der Pfälzischen Erzbischöfe mit weit verminderten Mitteln durchgeführt, als bei uns. Ich glaube das einmal sagen zu sollen.

Abg. Muser (F. B.): Die Denkschrift des erzbischöflichen Ordinariats mit dem

Angriff auf die Gewissensfreiheit

ist vom Zentrum gebilligt worden, somit steht das Zentrum ganz auf dem darin niedergelegten Standpunkt. Meine Stellung zur Kirche und Staat habe ich gegen früher nicht geändert. Von dem Augenblick an, von dem den Kirchen die Steuerfreiheit zugestimmt worden ist, haben wir gegen die Dotation gesprochen. Es ist uns früher nie ein Vorwurf daraus gemacht worden, erst jetzt und bei den letzten Wahlen sind wir deswegen bekämpft worden. Meine Freunde sind gegen die Dotation mit Ausnahme meines Freundes Gönner. Aber auch er ist nur dafür für eine gewisse Zeit.

Abg. Kopf (Ztr.) verteidigt den Standpunkt der Kurie, als sie 1876 die Dotation ablehnte, sie aber 1882 dann annahm, und polemisiert gegen den Abg. Muser. Einige Äußerungen des Abg. Gönner bezogen sich auf

die praktische Kirchenpflege.

Mein Vorzitat jeder der beiden Kirchen noch 100 000 M. zur Aufrechterhaltung der Pfänden zu geben, ist leider abgelehnt worden. Die pfälzische Stiftskasse, bei welcher der Abg. Gönner eine so bedeutende Summe herausgerechnet, arbeitet mit einem Defizit; das liegt auch in den Erklärungen der Regierung zum Dotationsgesetz. Die Kirchenbauten sind notwendig; man darf nur einmal auf den starken Kirchenbesuch schauen. Bedauerlich ist die Stellung der Nationalliberalen zur Klosterfrage. Wir verlangen die Klöster im Hinblick auf Freiheit und Gleichheit. Die Nationalliberale Partei macht heute manches anders, was sie früher gemacht hat. Erreulich wäre

Ideales Frucht-Absföhrmittel für Kinder! „Califig“, Californischer Feigen-Syrup.

Reinigt den zarten Organismus ohne Verdauungsbeschwerden. Kindern schmeckt „Califig“ immer. Jede Mutter, die ihren Kinde einmal „Califig“ gegeben hat, kommt zu der Ueberzeugung, daß dies wirklich das ideale Mittel für die Kleinen ist, wenn es sich darum handelt, etwas für die Verdauung, den Stuhlgang zu tun. Nicht nur, weil es seines angenehmen Geschmacks wegen stets gerne genommen wird, sondern besonders auch wegen seiner milden, beschwichtigenden und doch so gründlichen Wirkung. Bei Appetitmangel, Kopfschmerzen, unruhigen Schlaf

es, wenn die Nationalliberalen ihre Haltung in der Klosterfrage ändern würden.

Eine volkswirtschaftliche Gefahr,

von welcher gesprochen wurde, besteht in Wirklichkeit nicht. Präsident Rohrhaupt: Aus dem Stenogramm ersehe ich, daß der Abg. Spang (Ztr.) bei den letzten Ausführungen des Abg. Muser (F. B.), wobei dieser bemerkte, daß sich auch katholische Geistliche an die Fortschrittliche Volkspartei wenden, den Zwischenruf gemacht hat: „Das müssen schöne Kunden sein!“ Ich halte einen derartigen Zwischenruf, durch den außerhalb des Hauses stehende Geistliche beleidigt werden, nicht für zulässig. Ich bitte den Herrn Abg. Spang dringend, im Interesse des Ansehens des Hauses und um unnötige Schärfe zu vermeiden, derartige Zwischenrufe zu unterlassen. (Beifall links.)

Nach kurzen persönlichen Bemerkungen der Abg. Muser und Kopf, wird die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

oo. Karlsruhe, 12. Mai. Der Zweiten Kammer sind folgende Petitionen zugegangen, der beteiligten Gemeinden um Erbauung einer normalklassigen Nebenbahn von Oberbach über Merchingen, Ballenberg, Oberwittstadt, Schillingstadt-Schwabhausen nach Bockberg-Wödingen, der Gemeindebüche von Rannern und anderen beteiligten Gemeinden um Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie Müllheim-Kandern-Steinen-Schopfheim, der Gemeinde Bestersbohl um Errichtung einer Schule daselbst und der Diener der Ministerien und Zentralmittelfstellen um Verbesserung ihrer Lage anlässlich der Revision des Gehaltsstabs.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 12. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer sehr ungünstig. Das Hochdruckgebiet, das einen Kern westlich von Island aufweist, hat sich nach verflüchtigt. Im hohen Nordosten lagert eine tiefe Depression, die einen Ausläufer über Skandinavien hinweg bis tief in das Binnenland herein entsendet; eine weitere Depression liegt über Ungarn. Bei trübem regnerischem Wetter hält die nordwestliche Luftströmung und damit das kühle Wetter auf dem Festland an. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich auch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestalten; es ist deshalb Fortdauer des trüben, kühlen und regnerischen Wetters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 11. Nachts 9.20 U., 12. Morg. 7.00 U., 13. Mitt. 2.00 U.

Höchste Temperatur am 11. Mai = 14,8; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 10,6. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Mai, 7,26 mm = 1,5 mm.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 12. Mai früh. Lugano bedeckt 11 Grad, Nizza wolkenlos 13 Grad, Triest halb bedeckt 13 Grad, Florenz wolkenlos 14 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad, Brindisi wolkenlos 15 Grad.

Auswärtige Todesfälle.

Stillingen. Wilhelm Endlich, Bauführer, 69 Jahre alt. Zipsingen. Jakob Schwarz jr., Schuhmachermeister, 81 Jahre alt. Gillingen. Jakob Friedrich Kauh, 54 Jahre alt. Währ. Adolf Neumann, Polizeiwachmeister a. D., 65 Jahre alt. Medesheim. Ernst Schweizer, Postsekretär, 49 Jahre alt.

Formamint-Tabletten. varnichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Verkehrkraft von Warenzeichen. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß eingetragene Warenzeichen das geeignete Mittel sind, um dem Gegenstand durch zu kennzeichnen, denn das Publikum gewöhnt sich verhältnismäßig leicht daran, den Begriff des Warenzeichens mit den Eigenschaften der benannten Ware als gleichbedeutend anzusehen. Ein interessantes Beispiel für einen solchen Fall bietet das Wort „Osram“. Von der Anzeigengesellschaft für die allgemeine rühmlichst bekannte Glühlampen ergründen und verhandelt, bedeutet es gemüßlos nicht dabei, daß Firmen mit ganz anderen Fabrikaten sich den guten Ruf des Wortes aneignen gemacht haben, und bei einer Durchsicht des Warenzeichens findet man z. B. Osram-Strumpfwaren, Osram-Wäsche, Osram-Arbeitskleidung, Osram-Portiertrichter, Osram-Gandichale, Osram-Fahrräder, Osram-Nähmaschinen, Osram-Sprechapparate, Osram-Pneumatik, Osram-Pigaren, Osram-Pigareiten, Osram-Rauch-, Sau- und Schmirgel.

Wer sein Anwesen

Villa, 6695.66. Privat- od. Geschäftsbücher, Kant- od. Fachgeschäft, jeder Branche, schnell und gut verkaufen oder verkaufen will. Zeilhaber od. Kapitalbar. (1000-500000 M.). Sucht. Wende sich an Genter, Karlsruhe, Kaiserallee 95a. Stets starke Nachfrage!

Einfaches Landhaus

mit großem Garten (ca. 7 Ar) vielen ertrag. Obstbäumen, Johannis- u. Stachelbeeren, lagern, für nur 7000 M. zu verkaufen. Herrliche Lage am Fuße der Vogesen, Bahnhöfe, Nähe, Baden, Würde sich besond. für pen. Beamten eignen. Best. Off. unt. B26038 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf.

In kleinerer, schön geleg. Stadt im Einzugsgebiet, mit Elektr., Wasserleitung und Markt.

Villa

mit Remise und Stallungen, geräumigem Hof und Garten, bis jetzt M. 900.— pr. Jahr Wert ertragend, geeignet für pen. Offizier oder Beamten, sehr preiswert zu verkaufen. 8084a.8. B. Rietsche, Biberach, Bad.

Schreibstisch zu verkaufen.

927228 Karl-Wilhelmstr. 24, 112

Grünzeitiges Ermüden. Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher Absätze Continental. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Regen-Mäntel

für Herren und Damen

Loden-Mäntel

imprägniert	Mk. 18.—
"	23.—
"	26.—
8273	33.—
"	36.—
"	43.—

Stoff-Mäntel

wasserdicht imprägniert	Mk. 18.—
"	23.—
"	28.—
"	33.—
"	38.—
"	43.—
"	48.—
"	53.—

Gummi-Mäntel

in besonders grosser Auswahl	Mk. 23.—
"	28.—
"	33.—
"	bis
"	58.—



Pelerinen von Mk. 12.50 an.

Spiegel & Wels.

Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein. Karlsruhe.

Einladung

zur gemeinschaftlichen Mitgliederversammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins am

Mittwoch, den 13. Mai, abends 7/9 Uhr,

im Saal III der Bräuerei Schrenck.

Tagesordnung: Die nächsten Wahlen.

Am Anchluss an die gemeinschaftliche Sitzung findet die

General-Versammlung

des Nationalliberalen Vereins statt.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Neuwahlen.

Zum Besuch dieser Veranstaltungen laden ein

Die Vorstände des Nationalliberalen Vereins und Jungliberalen Vereins.

Württembergischer Kavalleristen-Verein. Karlsruhe (Baden).

Mittwoch, den 13. Mai 1914, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Die Bräuerei Bischoff“, Herrenstraße 10.

Chiemalige württembergische Kavalleristen bedarf Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand.

Achtung! Chiemalige 170er.

Diesjährigen Kameraden, welche Interesse haben einen Verein zu gründen, bitte ich jenen Antrag in der Herrenstraße 10, Zigaretten-Geschäft Adler, heraus sprechen. 7957/3,3

Chiemaliger 170er.

Damen

finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungsklinik.

827202.5.1

Fr. Weber, Nancy (Straßr.)
rue Pasteur 36.

Hühner

beste Legrasen 50/1
Musikischer Katalog gratis.
Geflügelmarkt **Heckner**,
Hainstraße (Baden 34).

Geldsuchende

suchen Vorkauf zahlen, ohne bei mir erst anzufragen. 827172

Müller, Mainz 2, Kirchstraße 6.
Telephon 2766.

Ber macht Serrenmäde? Ber nicht Sachverständiger?

Offerten unter Nr. 8274 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wirt gesucht

Für eine gute Wirtshaft in Hendorf wird ein tüchtiger fauktionssfähiger Wirt gesucht. Offerten unter Nr. 8110a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Bäckerei.

Gangbare Bäckerei, auch mit Spezialeinrichtung, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 827171 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

100 Mark

von Selbstgeber gegen Rückzahlung am 1. Sept. gesucht. Offerten unter Nr. 827219 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Die Frau,

welche heute morgen 10 1/2 Uhr Ede Sonntagoplas — Dirichstraße ein Messerchen aufgehoben hat, wird gebeten, dasselbe Dirichstr. 73, IV, abzugeben. 8288

Herrenfahrrad

gebrauchtes, mit Freilauf, zu kaufen gesucht. Off. n. Preisang. u. Nr. 827204 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Diebhaber

sucht schöne, gefederte Kasse anzukaufen. Angutreff. 8-9 Uhr früh 827123 Mangold, Amalienstr. 71, III.

Sturz- u. Schleifenflug in Speyer a. Rh.

ausgeführt durch den Schweizer Sturz- u. Schleifenflieger Audemars vom Flugplatz „Villacoublay“ bei Paris, außerdem Schauliegern durch einen Doppeldecker der Flieg-Fluggesellschaft Speyer, anlässlich des Prinz-Heinrich-Flugs am Sonntag, den 17. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr. Flugplatz umweil des Domes. Eintrittspreise: Mk. 3.—, 1.50, 50 Pf.

Pfälzischer Luftfahrtverein Speyer. 3108a.2.1

Richard Wagners Werke frei!

Tausende haben diesen Zeitpunkt sehnlichst erwartet, denn nun wird es jedem ermöglicht, die Werke des größten Meisters, die bisher nur für schweres Geld zu haben waren, zu erwerben. Wir bieten unseren Abonnenten

Richard Wagners sämtl. Opern und Musik-Dramen

in zwei Bänden

für den billigen **3 1/2** pro Sammlung an, enthaltend Preis von Mark **1/2** die sämtlichen Werke: Rienzi — Fliegender Holländer — Tannhäuser — Lohengrin — Tristan und Isolde — Meistersinger — Rheingold — Walküre — Siegfried — Götterdämmerung — Parsifal in gekürztem leichtfälligen Klavierauszug mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und Inhaltsangabe in zwei Sammlungen deren jede auch einzeln à 3 1/2 Mark käuflich ist.

Bei der Herstellung dieser Ausgabe, deren Billigkeit ausschließlich durch Anfertigung von Massenaufgaben erreicht werden konnte, leitete uns nicht der Gedanke, nur billig zu sein, sondern vielmehr, sowohl

inhaltlich eine des Meisters würdige Ausgabe zu veranstalten, als auch äußerlich die größte Sorgfalt auf eine vornehme Ausstattung zu verwenden, so daß gerade diese Ausgabe, für jede Familie passend, einen musikalischen Hausschatz bilden dürfte.

In unserer Expedition **Lammstraße 1b** erhältlich, wo auch Exemplare zur Ansicht aufliegen.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pf. Porto und Verp. für 2 Bücher. (Nachnahme 35 Pf. extra.)

Bestellungen nehmen auch unsere Trägerinnen, Agenturen und Zweig-Expeditionen entgegen.

Inkasso

von Auswärtigen und allen Arten von Forderungen werden zu kulantesten Bedingungen übernommen. Gegenwärtig werden Vorkauf darauf gewährt. Offerten u. Nr. 827195 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ca. 15 Waggon Portlandement

aus Gelegenheitskauf besonders billig abzugeben. Offerten unter Nr. 3103a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Wer würde einen strebsamen jungen Mann in Musik ausbilden lassen?

Gest. Angeb. unter 827237 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ang. Glute,

Braun, 6-jährig, 1,73 Mt. Wandmaß, für jedes Gewicht, Truppen- und Strassenführer, ohne Fehler, Bedienungsbuch, Veränderungsbuch veräußert. Preis 1500 Mt. Auskunft erteilt **Haase**, Bismarckmeister, L. D. 21, Bruchsal.

Büchergarnituren in rot u. grün

Salontisch, Trumeau mit Kautenil, Schrank, Credens in Nuss, Betten, Schränke, Sofa, Kommode, Vertigo, Korplandel, Schreibtische, Buffet, Schlafzimmern, Sanduhren, Ausstattungs, Säulenmöbel, Divan, Chiffoniere, Stühle, Piano, alt verlaufen.

L. Feldmann, Waldhornstr. 18.
40 Pfd. schönes **Wollhaar**, à 1.20 Mt., neue **Kapfmatratze** 20 Mt., zu verkaufen. 827248

Birtel 15, p. I.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Karlsruhe i. B., Falkenstraße 112.
Telephon 412.

Gepflichteter, energischer, re-
spondentativer

Neophilologe

(Schriftsprachantant)

von Privatschule f. Interieur
u. Internatdienst (Ausläuge,
Jugendspiele, Turnen) zu for.
Eintritt gefucht. Lebenslauf
unt. L. 567 F. M. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 3052a.2.2

Motor-Pneumatiks.

Erfüllfähige, gut eingeführte
Fabrik beabichtigt, für Karls-
ruhe eine

3083a.2.2

Platz-Vertretung.

event. Alleinvertrieb mit
Stadtniederlage einzurichten.
Serren, die in Automobil-
besitzerkreisen (auch Privat-
leute) gut eingeführt sind,
werden gebeten, Offerten ein-
zureichen unter U. 575 F. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Intelligente Dame

a. Uebernahme einer Villa
behufs Ausgabe von Garbar.
geucht. Einl. bis 150 Mt.
monatl. Ausl. mit fest. Mutter
der Arbeit a. 40 J. in Garten.
Gest. Off. unt. K. D. 4421 an
Rudolf Mosse, Csh. 3082a.2.2

Suche in Süddeutschland kleineres Gut

zu pachten, späterer Kauf nicht
ausgeschlossen. Bedingung aut.
Mittelboden u. Biesen. Offert.
unt. A. N. 146 an Rudolf
Mosse, Magdeburg. 3113a

Kaufmann

der Eisenbranche sucht
Geschäftsübernahme
evtl. Beteiligung.
Offert. unt. Chiffre Z. W. 3757
an die Annoncen-Exped. Rudolf
Mosse, Birm. 3113a.2.1

Bruchsal

Wohn- u. Geschäftshaus,
in bester Lage der Stadt, für
jedes Geschäft passend, sofort
oder später unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Gest. Off. unter 826089 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf.

Verkaufe mein neuere Haus in
aufstrebender Geschäftslage hier
mit 3 Nebengeschäften. Anzahlung
30 000 Mt.

Offerten unt. Nr. 827250 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Haus mit Pension

in allerbest. Geschäftslage, Pen-
sion altbekannt u. sehr gut gehend,
ist wegen Krankheit billig zu ver-
kaufen. Offerten unt. Nr. 827066
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Photo-Apparat

Contessa, fast neu, mit sämtl. Zu-
behör, billig zu verkaufen. 827213

Verderplatz 44, 2. Stod.

Wegzugshalber zu verkaufen

2 Tische, Küchenschrank, Geschirre u.
sonstiger Hausrat und 10 Rent-
schilling. Anzusehen von 9-12
und 1-8 Uhr, Leisingstr. 7, IV.

Wegen Umzug

1 kompl. Bett, 1 kompl. A.-Bett,
1 Koffernkoffer, 2 Nachtschilde,
2 Tische, 1 Stuhl, und noch versch.
zu verkaufen. 827196

Hademichstraße 31/111.

Serrenrad

mit Freilauf, unter Garantie sehr
billig zu verkaufen. **Fr. Häfner**,
Bismarckstr. 25, 8. St., Gb. 827256

Schreibmaschine

gegen bequeme Teilzahlung, ohne
Zusatz, unter hiesiger Dis-
kretion. Offert. unter Nr. 149a an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Schreibmaschine

mit Garantie u. sichtbarer Schrift,
sehr billig zu verkaufen. 827257

Kling, Humboldtstraße 21.

Beistellen

mit guten Patentrollen, so lange
Vorrat, für nur 45 Mt. per Stck.
**Winkelmann, Werner, Schloß-
platz 13, Gemarkung Karlsruhe i. B.**

Im Auftrag

werden einige alte Bettstoffe zu
kaufen gefucht im gold. Krans,
Hilberstraße 38. 827231

Gest. Minderbettstoffen mit Holz
und Matratze billig zu verkaufen.
827239

Hilberstr. 16, Baden.

Gut erhaltenen **Kinderstühle** zu
kaufen, ist billig zu verkaufen.
827242

Marienstr. 68a, III, r.

Großer Missions-Briefmarken-Verkauf

zu Köln a. Rh., Anniversarkloster 15. 3114a

Am 15. Juli 1914, nachmittags 3 Uhr beginnend, sollen zu
Köln a. Rh., Anniversarkloster 15, durch den Unterzeichneten mehrere
tausend Missions-Briefmarken garantiert nicht ausgefucht, von Missionen,
Missionen etc. seit vielen Jahren in der ganzen Welt gesammelt, worunter
alte und seltene Marken nach Gewicht verkauft werden. Interessenten
erhalten vorher auf Wunsch befelegtes Original-Probekilo (ca. 15 000
Stück) zu 20.— Mt., 2 Kilo 35.— Mt., 4 Kilo 60.— Mt., 8 Kilo 110 Mt.
Sofortaus, sonst Nachnahme. Bestellungen auf Probekilos werden an
die Postämter des Unterzeichneten zu Köln a. Rh., Domstraße 13, erbeten.
R. Fuss, Köln a. Rh. 12, Domstraße 13. Fernruf A. 2284.

Prinz Heinrichflug 1914 und Mannheimer Schaulüge

auf den Rennwiesen, Sonntag, 17. Mai. 3114a

40 Ueberland-, Militär- und Zivil-Flieger,
welche den Rennplatz zweimal
als Kontrollstation berühren.

Großer Flugbetrieb von morg. 8 Uhr ab.

Offizielle Luftpost Mannheim-Speyer.
Passagierflüge Mannheim-Speyer-Mannheim
einfache Fahrt Mk. 40.— Hin- u. Rückfahrt Mk. 60.—

der Kapelle des Leib-Dräger-
Regts. Nr. 24 aus Darmstadt
vor den Tribünen. 3101a

Eintrittspreise:

Lodgenplätze	M. 5.—	nicht num. Seiten-Tribüne	M. 1.—
num. Mitglieder-Tribüne	3.—	Stuhlplatz	—50
nicht num.	2.—	Reckardtamm	—20
nummer. Seiten-Tribüne	1.50		

Auf sämtlichen Plätzen über Mk. 1.— im Vorverkauf 10% Ermäßigung.

Vorverkaufsstellen in Mannheim: Verkehrs-Verein, Rathaus; August
Kramer, Hofl., (Pfalzer Hof); L. Fischer-Riegel, E. 1, 2; St. Fritsch, P. 1, 5;
Gg. Hochschwender, P. 7 (Wasserturm); L. Levi son, U. 1, 3; M. Herz-
berger, E. 3, 17 (Planen) und O. 8, 5 (Heidelbergerstraße).

Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen: Ph. Batteiger, Ludwigstraße 65;
Jak. Batteiger, Ludwigstraße 31; Fr. Kellner, Bismarckstraße 41.

Näheres im offiziellen Programm.

Anmeldungen zu den Passagierflügen Telephon 477 Arbeitsausschub
P. 7, 19, an den Kasseneingängen z. Flugplätze u. an den Vorverkaufsstellen.

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Verlegungen: Unterlehrer:

Brähler Johanna, Hilfsf. in Ivesheim, als Unterl. nach Mannheim; Buchert Natimund, Schult. als Unterl. nach Leiberstung, Amt Bühl; Dörnwälder Johanna, Schultandibadin, als Stellvertreterin an die Höhere Mädchenschule mit Lehrerinneneminar in Konstanz; Dietzke Friedrich, Schultandibad als Unterlehrer nach Karlsruhe; Fleck Eduard, Unterl. in Waldangelloch, als Schult. nach Leidenstadt, Amt Adelsheim; Fleck Friedrich, Unterl. in Langenalb, als Hilfsf. nach Altlupheim, Amt Schwellingen; Franz Hermann, Hilfsf. in Pleutersbach, als Unterl. nach Oberdiebach, Amt Eberbach; Frey Karl, Unterl. in Friedrichstal nach Heidelberg; Friedrich Adam, Schult. als Unterl. nach Kirchheim, Amt Heidelberg; Fröhlich Alfred, Schult., als Hilfsf. nach Wirm, Amt Forzheim; Fröhlich Marie, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Funt Hans, Unterl. und Zeichenlehrf. in Forzheim, als Stellvertreter an das Bertholdgymnasium Freiburg. — Gantner Wilhelm, Schult. in Ruppenheim, als Unterl. nach Hardheim, Amt Buchen; Gehrecke Karl, Unterl. in Grombach, nach Heimen, Amt Heidelberg; Gehrig Alois, Hilfsf. in Forzheim, als Unterl. nach St. Georgen-Altshausen, Amt Freiburg; Geiger Oskar, Unterl. in Griesheim, nach Kirchheim, Amt Heidelberg; Geiger Wilhelm, Schult., als Unterl. nach Niefern, Amt Forzheim; Geisler August, Unterl. in Karlsruhe, als Stellvertreter an das Lehrerseminar Ettlingen; Geisler Ludwig, Unterl. in Neuenweg, als Hilfsf. nach Sallneck, A. Schoppheim; Gintum Elisabeth, Schult., als Hilfsf. nach Eberbach; Glunt Erich, Schult., als Hilfsf. nach Rheinsheim, Amt Bruchsal; Götz Franz, Schult., als Unterl. nach Kufloch, Amt Heidelberg; Graf Joseph, Schult., als Unterl. nach Heidelberg; Graf Leo, Schult., als Unterl. nach Ransbach, Amt Oberkirch; Guggenbühler Ludwig, Schult. in Unterschwabach, als Unterl. nach Keihs, Amt Schwellingen; Gushurst Willy, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Gaa Wilhelm, Hilfsf. in Hringen, als Unterl. nach Badenweiler, Amt Mühlheim; Hader Joseph, Schult., als Unterl. nach Grafenhausen, Amt Ettlingen; Häußel Johann, Unterl. in Mannheim, als Stellvertreter an das Vorseminar Vahr; Hagenunger Emil, Unterl. in Riden nach Steinbach, Amt Bühl; Hammer Emil, Unterl. in Ballbühl, nach Sinsheim; Hanlofer Walter, Schult., als Unterl. nach Mundelfingen, Amt Donaueschingen; Hahler Maria, Schult., als Hilfsf. nach Keihs, Amt Donaueschingen; Heintzer Mathilde, Unterl., zurzeit enthoben, als Hilfsf. nach Rammersweiler, Amt Offenburg; Heintzmann Johann, Schult. in Mosbach, als Unterl. nach Waldangelloch, Amt Sinsheim, unter Zurücknahme der Anweisung als Schulverwalter nach Leidenstadt; Held David, Schult. in Schluchsee, nach Görwihl, Amt Waldshut; Heermann Joseph, Unterl. in Dos, nach Forst, Amt Bruchsal; Heß Wilhelm, Schult., als Unterl. nach Oberachern, Amt Achern; Heßler Leonhard, Unterl. in Weierdingen, als Hilfsf. nach Roggenbeuren, Amt Leberlingen; Heßler Anton, Schult., als Hilfsf. nach Heidelberg; Heuberger Elise, Unterl. in Redargemünd, nach Mannheim; Heuberger Julius, Schult., als Hilfsf. nach Weiler, Amt Sinsheim; Heintzer Ernst, Unterl., zurzeit beurlaubt, nach Bruchhausen, Amt Ettlingen; Hofflin Anna, Unterl. in Hringen, nach Rönningen, Amt Emmendingen; Hoffmann Philipp, Hilfsf. in St. Ngen, als Unterl. nach Hochhausen, Amt Tauberhofsheim; Holderbach Gustav, Schult., als Unterl. nach Leßlingen, Amt Bombdorf; Hommel Maria, Schult., als Unterl. nach Forzheim; Hopp Emil, Schult., als Unterl. nach Trienz, Amt Mosbach; Huber Heinrich, Unterl., zurzeit enthoben, nach Weidolsheim, Amt Karlsruhe; Huber Otto, Schult., als Hilfsf. nach Gölshausen, A. Breiten; Hummel Franz, Schult., als Hilfsf. nach Karlsruhe. — Jäger Martin, Schult., als Unterl. nach Karlsruhe; Jäggle Emil, Schult., als Hilfsf. nach Sidingen, Amt Breiten; Jakob Wilhelm, Schult., als Hilfsf. nach Sandhausen, Amt Heidelberg; Janßen Stephan, Unterl. in Forzheim nach Oppenau, Amt Oberkirch; Jürgis Wilma, Schult., als Hilfsf. nach Sedenheim, Amt Mannheim; Jüß Margarete, Unterl. in Offenburg, nach Redargemünd, Amt Heidelberg; Jöh Reinhold, Unterl. in Buchenberg, als Hilfsf. nach Furtwangen, Amt Triberg; Joos Leo, Schult., als Hilfsf. nach Mannheim. — Kachel Martha, Hilfsf. in Öbrigeim, als Unterl. nach Reiderartschhausen, Amt Sinsheim; Kaiser Emil, Unterl. und Realschulandibad, zurzeit enthoben, nach Freiburg; Kalk Franz, Schult., als Hilfsf. nach Weisbach, Amt Eberbach; Kallenbach Emil, Unterl. in Waldshut, nach Emmendingen; Kamann Th., Schult., als Hilfsf. nach Karlsruhe; Kammerer Joseph, Schult., als Unterl. nach Burbach, A. Ettlingen; Keller Alois, Schult., als Unterl. nach Kappelrodeck, Amt Achern; Kerkermeier Johann, Schult., als Hilfsf. nach Müden, A. Buchen; Kimmig Hilda, Unterl. in Grafenhausen, als Hilfsf. nach Hausach, A. Wolfach; Kintze Karl, Schultand., als Hilfsf. nach Mörtsch, A. Ettlingen; Kleinsch Mathilde, Hilfsf. in Freiburg, als Unterl. nach Waghshurst, Amt Achern; Klemm Wolf, Schult., als Hilfsf. nach Neulupheim, A. Schwellingen; Kletti Albert, Schult., als Unterl. nach Labenburg, A. Mannheim; Klum Eugen, Schult., als Hilfsf. nach Planstadt, A. Schwellingen; Klotz Friedrich, Schult., als Unterl. nach Metzesheim, A. Heidelberg; Klotz Otto, Schult., als Unterl. nach Heidelberg; Knecht August, Schult., als Hilfsf. nach Keßl; Knißel Johann, Unterl. in Beuren, als Schult. nach Zellwangen, A. Leberlingen; Knörzer Luise, Unterl. in Warmbach, nach Lenzkirch, A. Neulupheim; Knoch, Karl, Schult., als Hilfsf. nach Bulach, A. Karlsruhe; Köhler Otto, Unterl. in Varnhald, nach Raftatt; Köppl Joseph, Unterl. in Dwingen, als Schult. nach Billafingen, A. Leberlingen; Kothiba Albert, Schult., als Unterl. nach Kappelrodeck, A. Bühl; Krämer Robert, Schult., als Unterl. nach Randern, A. Vörsach; Kraut August, Schult., als Hilfsf. nach Rinklingen, A. Bretten; Krautheimer Karl, Unterl., in Randern, nach Freiburg; Kreuz Otto, Schult., als Unterl. nach Heidelberg; Krumm Otto, Schult., als Unterl. nach Mannheim, A. Schönau i. W.; Künzle Frida, Schult., als Unterl. nach Wödingen, A. Bretten. — Lafontaine Gustav, Hilfsf. in Emmendingen, als Schult. nach Auenheim, A. Keßl; Landhäuser Otto, Hilfsf. in Waldstetten, nach Maßberg, A. Ettlingen; Lang Oskar, Schult., als Unterl. an die Übungsschule des Lehrerseminars Heidelberg; Lauinger Albert, Hilfsf. in Detsingen, nach Freiburg; Lederle Karl, Schult., als Unterl. nach Oberharmersbach, A. Offenburg; Leisinger Franz, Schult., als Hilfsf. nach Ulm, A. Oberkirch; Lipsius Johanna, Schult., als Hilfsf. an die Liselettschule Mannheim; Pöfler Emil, Hilfsf. in Haslach, als Unterl. nach Volkshausen, Amt Stodach; Poewecke, Elia, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Poos Joseph, Schult., als Schult. nach Reisenbach, Amt Eberbach; Lorenz Otto, Unterl. in Bühl, nach Oberkirch; Luther Lina, Hilfsf. in Raftatt, als Unterl. nach Langensteinbach, Amt Durlach. — Madert Fritz, Schult., als Hilfsf. nach Oberharmersbach, Amt Sidingen; Maier Wilhelm, Schult., als Hilfsf. nach Söllingen, Amt Durlach; Mahjcher Alfred, Unterl., zurzeit enthoben, als Hilfsf. nach Gottenheim, Amt Breisach; Marggraf Leo, Schult., als Unterl. nach Ruppenheim, Amt Raftatt; Maßler Franz, Schult., als Unterl. nach Muggensturm, Amt Raftatt; Matthes Emilie, Unterl. in Lenzkirch, nach Karlsruhe; Maurath Joseph, Schult., als Hilfsf. nach Altenbach, Amt Heidelberg; Maurer Franz, Unterl. an der Übungsschule des Lehrerseminars Heidelberg, nach Forzheim; Mayer Wolf, Schult., als Unterl. nach Dittigheim, Amt Tauberhofsheim; Meinger Hermann, Schult., als Unterl. nach Langenst.

Amt Forzheim; Meißburger Alfred, Schult., als Unterl. nach Karlsruhe; Meißer Karl, Unterl. in Waldshut, nach Freiburg; Meißer Karoline, Hilfsf. an der Bürgerhsule Stodach, nach Arlen, Amt Konstanz; Meißer Karl, Hilfsf. in Werbach, nach Forzheim, Amt Ettlingen; Müller Beate, Unterl. in Wödingen, nach Karlsruhe; Mörtsch Wilhelm, Hilfsf. in Eichtersheim, nach Neulupheim, Amt Schwellingen; Morig Emil, Schult., als Hilfsf. nach Zell a. Harmersbach, Amt Offenburg; Müller Emil, Unterl. in Sachshausen, nach Mannheim; Müller Johann, Schult., als Hilfsf. nach Forzheim; Müller Karl, Schult., als Hilfsf. nach Mündingen, Amt Bombdorf; vom 4. Mai 1914 ab als Unterl. daselbst; Müng Wilhelm, Hilfsf. in Unterbränd, als Unterl. nach Waldshut; Neu Anna, Unterl. in Eberbach, nach Offenburg; Neumüller Friedrich, Schult. in Wilhelmshof, als Unterl. nach Mannheim; Niederer Wilhelm, Schult., als Hilfsf. nach Eggenstein, A. Karlsruhe; Nitz Johanna, Unterl. in Mannheim, nach Heidelberg; Nitzsch Eugen, Schult., als Hilfsf. nach Hörsel, Amt Wertheim. — Obert Albert, Unterl., zurzeit beurlaubt, nach Hofweier, Amt Offenburg; Ochs Karl, Schult., als Unterl. nach Windshof, Amt Forzheim; Peter Karl, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Pfister Leopold, Hilfsf. in Leutershausen, als Unterl. nach Friedrichsfeld, Amt Schwellingen; Pfleumer Hermann, Schult., als Unterl. nach Krautheim, Amt Forzheim; Pfliegensdorfer Adam, Schult., als Unterl. nach Auenheim, Amt Keßl; Philipp August, Hilfsf. in Hausen, nach Kengen, Amt Billingen. — Radwig Max, Unterl. in Stein, nach Heidelberg; Rechner Karl, Schult., als Unterl. nach Holzhausen, Amt Emmendingen; Reich Reinhard, Unterl. und Zeichenlehrf. in Mannheim, an die Liselettschule daselbst; Reimnuth Gustav, Unterl. in Neunfalten nach Kinsbach, Amt Sinsheim; Renner Oskar, Schult., als Unterl. nach Furtwangen, Amt Triberg; Riede Eduard, Unterl. in Wambach nach Konstanz; Ries Luise, Hilfsf. in Gutenstein, nach Konstanz; Riefterer Otto, Schult., als Unterl. nach Durmersheim, Amt Raftatt; Röll Bertold, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Rosenfeld Selma, Unterl. in Kandegg, nach Bobersweier, Amt Keßl; Rübgen Ida, Hilfsf. in Freiburg, als Unterl. nach Bräunlingen, Amt Donaueschingen; Rügner, Ludwig, Schult., als Unterl. nach Aue, Amt Durlach; Ruffler Richard, Unterl. in Badenweiler, nach Karlsruhe. — Sammet Johanna, Schult., als Stellvertreter an die Elisabethschule (Höhere Mädchenschule mit Seminarturfen) in Mannheim; Schab Wilhelm, Hilfsf. in Langenordnach, als Unterl. nach Söden, Amt Freiburg; Schäfer Joseph, Schult., als Unterl. nach Sandhausen, Amt Heidelberg; Schäfer Rudolf, Schult. in Erlingen, als Unterl. nach Hohenheim, Amt Schwellingen; Schäffle Theodor, Unterl. in Körsbach, als Hilfsf. nach Karlsruhe; Schanze Karl Friedrich, Unterl. in Lohrbach, nach Varnhald, Amt Bühl; Schäffle Hermann, Schult., als Unterl. nach Huttendorf, Amt Bruchsal; Schaub Albert, Schult., als Hilfsf. nach Bruchsal; Schauler Karl, Schult., als Hilfsf. nach Planstadt, Amt Schwellingen; Scheid Albert, Schult., als Unterl. nach Bruchsal; Schell Joseph, Schult., als Hilfsf. nach Hofgrund, Amt Freiburg; dann nach Urberg, Amt St. Blasien; Scherb Ernst, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Schilde Gustav, Schult., als Unterl. nach Karlsruhe; Schill Hilda, Unterl. in Volkshausen, nach Ehrenpötte, Amt Staufen; Schittler Marie, Schult. in Bulach, als Unterl. nach Dos, Amt Baden; Schmid Otto, Schult., als Hilfsf. nach Maßf., Amt Ettlingen; Schloffer Pia, Hilfsf. in Hausach, als Unterl. nach Zigenhausen, Amt Stodach; Schmid Franz, Hilfsf. in Triengen, als Unterl. nach Haagen, Amt Vörsach; Schmidt Erwin, Schult., als Unterl. nach Keßl; Schmitt Georg, Schult. in Albstadt, als Unterl. nach Hebdshheim, Amt Weinheim; Schmitt Georg, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Schneider Friedr., Schult. in Reibenstein, als Unterl. nach Mannheim; dessen Verlegung als Schult. nach Wollenberg wird zurückgenommen; Schneider Karl, Schult., als Unterl. nach Griesheim, Amt Offenburg; Schneider Wilhelm, Schult., als Hilfsf. nach Bruchsal; Schneller Friedrich, Schult., als Unterl. nach Schönwald, Amt Triberg; Schöner Wendelin, Schult., als Schult. nach Müden, Amt Mosbach; Schreiber Hermann, Schult. in Ohlsbach, als Unterl. nach Detsigheim, Amt Raftatt; Schul Runigunde, Schult., als Hilfsf. nach Ruppheim, Amt Karlsruhe; Schülke Hedwig, Unterl. in Wolfenweiler, nach Karlsruhe; Schülke Hilde, Schult., als Hilfsf. nach Durlach; Schuler Elisabeth, Unterl. in Bödingen-Oberhofsheim, nach Karlsruhe; Schuler Johann, Schult., als Schult. nach Sulz, Amt Vahr; Schulz Franz, Schult., als Schult. nach Grünfeld, Amt Tauberhofsheim; Schuppel Ludwig, Schult., als Unterl. nach Offenburg; Schwab Sophie, Unterl. in Ralh, Tennenbrunn, nach Apenbach, Amt Schönau, unter Zurücknahme ihrer Anweisung nach Grafenhausen; Seyfried Franz, Unterl. in Niederstschach, nach Minseln, Amt Schoppheim; Sieber Joseph, Schult. in Hubertschöfen, nach Unterbaldingen, Amt Donaueschingen, unter Zurücknahme seiner Anweisung nach Frlshof; Siebert Joseph, Schult., als Unterl. nach Hörden, Amt Raftatt; Stenz Hugo, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Sigmund Friedrich, Schult., als Unterl. nach Weierdingen, Amt Engen; Singer Bonaventura, Schult., als Unterl. nach Billingen; Sohner Fritz, Schult., als Hilfsf. nach Forbach, Amt Raftatt; Spanich Kurt, Schult., als Hilfsf. nach Coangel, Tennenbrunn, Amt Triberg; Spatthofer, Wilhelm, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Speck Willy, Schult., als Unterl. nach Sachshausen, Amt Wertheim; Spothelner Albert, Schult., als Unterl. nach Kufloch, Amt Oberkirch; Staiger Andreas, Schult., als Unterl. nach Wambach, Amt Schönau; dann nach Körsbach, Amt Sinsheim; Stanz Max, Schult., als Unterl. nach Engelwies, Amt Merskirch; Steg Rudolf, Hilfsf. in

Kirchen, als Unterl. nach Detsingen, Amt Donaueschingen; Steh Antonie, Hilfsf. in Detsingen, an die Höhere Mädchenschule Freiburg; Stehlin Amalie, Unterl. in Rupp, als Hilfsf. nach Offenburg; Stein Wilhelm, Schult., als Unterl. nach Altenheim, Amt Offenburg; Stemmler Robert, Schult., als Hilfsf. nach Mannheim; Stierle Julie, Schult., als Unterl. nach Hringen, Amt Breisach; Stört Eugen, Schult., als Hilfsf. nach Horenberg, Amt Wiesloch; Stoll Elisabeth, Hilfsf., zurzeit enthoben, als Unterl. nach Eggenstein, Amt Karlsruhe; Straßer Martha, Schult., als Unterl. nach Wolfenweiler, Amt Freiburg; Strub Hermann, Unterl. in Raftatt, nach Gengenbach, Amt Offenburg; Strub Joseph, Schult., als Hilfsf. nach Breinau, Amt Freiburg; Sutter Max, Schult., als Unterl. nach Böhlingen, Amt Konstanz. — Teufel Albert, Unterl. in Hoppentzell, als Hilfsf. nach Bamberg, Amt Leberlingen; Teufel Albert, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Treßger Otto, Schult., als Unterl. nach Grafenhausen, Amt Bombdorf; Treiber Karl, Schult., als Hilfsf. nach Hohenfeld, Amt Forzheim; Trid Lena, Schult. in Neulupheim, als Unterl. nach Unteröwisheim, Amt Bruchsal. — Ulrich Theophil, Hilfsf. in Bergshausen, als Schult. nach Wollenberg, Amt Sinsheim. — Weiler Otto, Schult., als Unterl. nach Dwingen, Amt Leberlingen; Weiler Ludwig, Unterl. in Detschheim, nach Planstadt, Amt Schwellingen; Wölle Elsa, Schult., als Unterl. nach Bödingen-Oberhofsheim, Amt Emmendingen; Vogel Alexander, Schult., als Unterl. nach Neunfalten, Amt Forzheim; Vogel August, Hilfsf. in Bruchhausen, als Unterl. nach Hohenwart, Amt Forzheim; Vogt Heinrich, Schult., als Unterl. nach Schlossau, Amt Buchen; Vogt Karl, Schult., als Unterl. nach Durlach; Volk Joseph, Hilfsf. in Hausach, nach Brandenberg, A. Schönau; Volkmar Frida, Unterl. in Furtwangen, nach Grafenhausen, Amt Ettlingen; Vorderer Franz, Unterl. z. Zt. enthoben, als Hilfsf. nach Eutingen, Amt Forzheim. — Wäpfler August, Schult., als Hilfsf. nach Zell a. H., Amt Offenburg; Wagner August, Schult., als Unterl. nach Sachshausen, Amt Forzheim; Wähl Luise, Schult., als Unterl. nach Sundheim, Amt Keßl; Wäsel Adolf, Schult. in Gengenbach, als Unterl. nach Junsweier, Amt Offenburg, unter Zurücknahme der Anweisung als Unterl. nach Hofweier; Wald Paul, Hilfsf. in Sontersbach, als Schult. nach Strödingen, Amt Stodach; Walter Gustav, Schult., als Unterl. nach Freiburg; Walter Oskar, Schult., als Hilfsf. nach Emmendingen; Warolli Luise, Schult. in Kirrlach, als Unterl. nach Ofersheim, Amt Schwellingen, unter Zurücknahme der Anweisung nach Huttendorf; Weber Gustav, Schult., als Unterl. nach Engen, Amt Schoppheim; Weckerle Joseph, Unterl. in Mundelfingen, als Schult. nach Frlshof, Amt Neulupheim; Weistopf Hermann, Schult., als Unterl. nach Tauberhofsheim; Weiß Margarete, Unterl. in Krautheim, nach Haslach, Amt Oberkirch; Weiß Theodor, Schult., als Unterl. nach Öbrigeim, Amt Mosbach; Weiß Hermann, Schult., als Unterl. nach Oberharmersbach, Amt Waldkirch; Weiser Rudolf, Schult., als Unterl. nach St. Georgen, Amt Billingen; Weitz Hermann, Schult., als Unterl. nach Mannheim; Weitz Karl, Unterl. in Albstadt, als Hilfsf. nach Karlsruhe; Weidenhofer Joseph, Schult., als Hilfsf. nach Herbolzheim, Amt Emmendingen; Weidinger Friedrich, Schult., als Unterl. nach Planstadt, Amt Schwellingen; Weiser Maria, Unterl. in Rönningen, nach Emmendingen; Weiser Philipp, Hilfsf. in Griesheim, als Unterl. nach Friedrichsfeld, Amt Schwellingen; Weiser Emil, Schult., als Unterl. nach Pöchtenau, Amt Keßl; Weiser Luise, Hilfsf. in Sasbach, als Unterl. nach Forzheim, Amt Ettlingen; Wolf Hans, Schult., als Hilfsf. nach Kirchardt, Amt Sinsheim; Wolff Albert, Schult., als Hilfsf. nach Karlsruhe. — Zähringer Max, Hilfsf. in Mahlsbüren i. S. nach Konstanz; Zäpfel Leop., Schult., als Hilfsf. nach Offenburg; Jemel Hermann, Schult., als Unterl. nach Friedrichsdorf, Amt Eberbach; Zirkel Heinrich, Schult., als Unterl. nach Karlsruhe; Zimmermann Emil, Schult., als Unterl. nach Griesbach, Amt Oberkirch; Zippeler Emil, Schult., als Unterl. nach Mittersdorf, Amt Raftatt; Jörn Otto, Schult., als Unterl. nach Albstadt, A. Forzheim.

Zurückgenommen: die Anweisung des Hilfsf. Alfred Straub in Halbmeil, als Unterl. nach Engelwies, Amt Merskirch; die Anweisung des Schult. Adolf Wäsel, als Unterl. nach Hofweier.

Beurlaubt: Eckert Wilhelm, Unterl., z. Zt. enthoben (bis 1. April beim Militär) — auf ein Jahr; Eiermann Albert, Unterl. in Forzheim — auf ein Jahr; Kaus Alois, Hauptl. in Freiburg — auf ein Jahr; Zimmermann Klara, Hilfsf. in Haagen, Amt Vörsach.

Entsetzungen: Brudner Karl, Unterl. in Bchl. — Enz Richard, Unterl. in Auenheim, Amt Keßl. — Krügler Emil, Unterl. in Tunsfel, Amt Staufen.

Austritte aus dem Schuldienste: von Deimling Anna, Unterl. an der Liselettschule — Höhere Mädchenschule mit Wäddebenerrealschule — in Mannheim. — Keller Frida, Hauptl. in Karlsruhe. — Schneider Erna, Unterl. in Langenst.

Zurücksetzungen: Danneffel Philipp, Hauptl. in Hemmenhofen. — Fleck Albert, Hauptl. in Weinheim. — Haal Gustav, Hauptl. in Sachshausen. — Meßger Georg, Oberlehrer in Freiburg.

Todesfälle: Bofer Joseph, Hauptl. in Halbmeil. — Franz Samuel, Hauptl. in Mannheim. — Gling Christian, Hauptl. in Sulz, Amt Vahr. — Kahl Georg, Oberlehrer in Rheinau. — Stöber Karl, Hauptl. in Müdenst.

Advertisement for 'Waldorf Astoria Cigarette' featuring a logo with a crown and the text 'Königliche Hoflieferanten'. To the right is an advertisement for 'Ich kaufe' (I buy) with contact information for Gross & Froelich, Stuttgart, and '2 Betten' (2 beds) with contact information for H. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Dienstag, den 19. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathssaal einzuladen.

Tagesordnung:

- 1) Herstellung des südlichen Teils der Marien-Straße (Vorlage 34).
2) Aenderung des Ortsstatuts über das Befattungsweien (Vorlage 36).
3) Verkauf von Gelände an Hofbarbermeister Zint in Witzburg (Vorlage 37).
4) Grundstücksverlegung für das Gebiet zwischen Schneiders, Gebhard- und Reichs-Straße und der westlichen Grenze des Grundstücks (Vorlage 38).
5) Herstellung der Sommer-Straße zwischen Reien- und Kriegs-Straße (Vorlage 39).
6) Anlauf der Grundstücke (Vorlage 40).
7) Erstellung einer Verladebrücke nebst Drehran und Siebwerk am Rheinhafen (Vorlage 41).
8) Beschaffung von Motor- und Anhängerwagen für die städtische Straßenbahn (Vorlage 42).
9) Aushagerung mehrerer Straßen (Vorlage 43).
10) Herstellung der Turner-Straße zwischen der Turner-Straße und der Südgrenze des Grundstücks (Vorlage 44).
11) Gewährung einer Geldbeihilfe an den Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise - Naturheilverein - (Vorlage 45).

Karlruhe, den 11. Mai 1914.

Der Oberbürgermeister. Siegrist. Sachver.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Gondelsheim. 1. Gb.-Nr. 68: 4 a 30 qm, mit Gebäuden. 2. Gb.-Nr. 5941: 18 a 48 qm Ackerland mit darunter befindlichen Gebäuden. 3. Gb.-Nr. 5950: 6 a 83 qm Ackerland. Eigentümer: Philipp Jakob Köhler, Wirt in Gondelsheim. Schätzung: 29 300 Mark; Zugehör: (Einrichtung der Wirtschaft zum Bahnhof mit Halle und Regalbahn) 4450 Mark. Versteigerungstag: Mittwoch, den 20. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Gondelsheim. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 2182a Bretten, den 26. März 1914.

Groß-Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Verdingung.

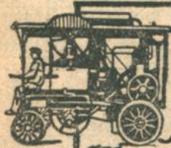
Zum Neubau des Artillerie-Depots Lahr sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden: Los 1c Maurerarbeiten für Wagenhaus 3 und 4, Los 2c Zimmerarbeiten 3 und 4, Los 3c Schmiede- und Eisenarbeiten für Wagenhaus 3 und 4, Los 4c Dachdeckerarbeiten für Wagenhaus 3 und 4, Los 5c Klempnerarbeiten 3 und 4. Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Stadt mit der Bauleitung beauftragten Baumeisters K. Dehler, Weberstraße 70, in Lahr erhältlich. Dasselbe können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Angebote mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschriften sind bis Freitag, den 22. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, an den obenbezeichneten Bauleiter einzusenden. 3100a Lahr, den 11. Mai 1914. Der Stadtrat. Dr. Ulfelz. Stgel.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar versteigert: 1 schönes Büfett, neu, bereits noch neu, 1 schöne Salon-Garnitur, Sofa mit 4 Fauteuil und 1 Tischdecke, 2 gute, fl. Delmbilder, Bilderrahmen, 1 Leinwand, 1 Oliver Schreibmaschine, 1 Seifenscher Filtrier-Apparat, 1 guter, fl. Esstisch, 3 eintür. Schränke, 1 Nippischchen, 1 Pultaufsatz, 1 komplette Friseur-Einrichtung, bestehend: 1 Glaschrank mit Unterzaj, 1 Waschkommode mit Wasser-Reservoir, 3 Spiegel mit Konsolen, 3 Friseurstühle, 3 Fußtritte, 3 Auslagekästen, 1 Haarwasch-Apparat, 1 eiserner Garde-roboter, 3 Bettstellen mit Kopf, Matrasen und Postler, 3 gute Deckbetten, Kopfkissen, 1 gute Haar- und 1 Seegrasmatrasse, 1 Waschtisch, Ofenheizung, Banubur, 1 gute Waschkänge, 1 Gasherd, 1 großer, guter Gasherd mit Brat- und Backofen und Kupferhess, gute Damen-Kostüme, Röde, Blusen, Damen- und Herrenwäsche, Soppen, Hosen, Vorhänge und Portieren. Stieghaber ladet ein 8239 J. Hirschmann, Auktionator. Tel. 2965.

Zuschneidekurs.

Damen ist Gelegenheit geboten, das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren auf leichtfällige Methode gründlich zu erlernen. Beginn der Kurse jeweils am 1. u. 16. jeden Monats bei 227198.21 Frau Rapp, Erbprinzenstraße 36.



Selbstfahrbare Motor-Sägemaschinen, Selbstfahrbare Motor-Steinbrecher, Selbstfahrbare Motor-Druckluftanlagen, Selbstfahrbare Motor-Lokomobilen, Traktoren zum Pflügen u. Lastenziehen. Motoren für alle Brennstoffe, legend und stehend, stationär und fahrbar. Balduin Bechstein Motorenfabrik, Altenburg S.A. Zweigbüro: Karlsruhe, Ruppurrstr. 27, 1.



Rheuma, Reissen, Gichtgezwack Hat ein Ende durch „Fapack“! Hartmann's „FAPACK“-Kompressen aus radioaktivem Eifel-Fango sind erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc. - Man befrage den Arzt! - Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. Br. Ausführliche Prospekte gratis und franko!

Ein neuer elektr. Lüfter billig zu verkaufen. 227062 Adlerstraße 8, 1 Treppe.

Eine neue Afford-Stiher ist für zu verkaufen. 227254 Durlacherstraße 17, part.

Die Stadt. Brockenlammlung.

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Natur, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Spielzeug, entzagen. 16784

Pferdversteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., vorm. 11 Uhr, findet im Majernment Gottesgabe vor der Friedrichsallee der Verkauf eines dienstunbrauchbaren Offizierspferdes öffentlich u. meistbietend statt. 3123a 2. Mitteilung Meldart.-Regis. Großherzog (1. Abt.) Nr. 14.

Öffentliche Verdingung.

Es sollen öffentlich vergeben werden: Für die Neu- und Erweiterungsarbeiten des Feldartillerie-Regiments Nr. 30 in Kistall: Los 92 Geländeregulierung, Geländebeseitigung u. gärtnerische Anlagen auf der ehemaligen Kistall. Los 93 Pflasterarbeiten auf der ehem. Leopoldstraße. Die Verdingungsunterlagen liegen während der üblichen Geschäftsstunden in den Geschäftsräumen des Militärbaumeisters, Bahnhofstr. 46, zur Einsicht aus, und können (ohne Zeichnungen) gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von je M. -50 (ohne Briefmarken), so lange der Vorrat reicht, bezogen werden. Geschlossene, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind an das unterzeichnete Bauamt post- und bestellgeldfrei bis Mittwoch, den 20. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, einzusenden, von welchem Zeitpunkt ab, in Gegenwart eines erschienenen Bieter, die Öffnung der Angebote stattfindet. 3124a Militärbaumeister Kistall.

Seltene Zufallskäufe.

2 Pianos Blüthner wie neu erhalten, für M. 450,- u. 650,- zu verkaufen, ebenso ein wenig gespieltes Beststein-Flügel mittlerer Größe, 7 1/2 Okt., für M. 1000,-. 227132a Stöhrs Pianohaus Karlsruhe, Ritterstr. 11. Telefon 3397.

Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste

in nur ausgelesenen Ia. Qualitäten sind enorm billig abzugeben. Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Ede Kaiser- u. Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

Mittl. Staatsbeamter, Ende 30er J., pensionüber., Bittver mit ein. Jahr. Kinde; jow. eign. Haus und schöner Einrichtung; wünscht sich wieder glücklich zu verheiraten; jow. mehr. Bahn-, Postbeamte, Steuer-, Zoll-, Gerichtsbeamte, Kauf-, Geschäftsleute, best. Gewerbetreibende u. s. w. durch 3112a Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M., Ribbstr. 60, 1. Sp. 10/11.

Kind besserer Herkunft über 2 Jahre, in Pflege zu nehmen. Offerten unter Nr. W. C. 5. 5. Vorabem. Hauptpostl. 22724

Brot- und Feinbäckerei von tüchtigen Geschäftsleuten zu kaufen, ebent. zu pachten geucht. Offerten unt. Nr. 227245 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Geschäftshaus zu verkaufen. In groß. Orte des Amtsbezirks Mähren ist ein beizugelegenes Wein- u. Wollwarengeschäft weg. Kräftlichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich für jede Branche. 3107a Offerten, nur von Selbstbetrieblern, unt. L. G. 7777/3107a an die Exped. der „Bad. Presse“ erf.

Patent-Röste bei. Fabrik in all. Größ., gebrauchte Röste nehme in Zahlung, 1 schöner pol. Ausziehtisch mit Einlag. 20 A. 6 gleiche schöne Stühle zur 24 A. 1 Waschkommod. 10 A. 1 Kranzstisch (Gold) 9 A. Sofa, 2 Stühle zur 22 A. zu verkaufen. 227187.2 2 Leisingstraße 33, im Hof.

Aktiengesellschaft Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Bilanz für das neunzehnte Geschäftsjahr abgeschlossen per 31. Dezember 1913.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various accounts and their balances in M and S columns.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.

Table with Debet and Kredit sections, listing various accounts and their balances in M and S columns.

In der heutigen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1913 für sämtliche Aktien auf 8 Prozent, d. h. auf Mk. 80.- festgesetzt. Die Zahlung der Dividende erfolgt vom 11. Mai d. J. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine No. 17 bzw. No. 6 und No. 2 in Badisch-Rheinfelden: an der Kasse unserer Gesellschaft, in Berlin: bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei der Deutschen Bank, beim Bankhaus Gebrüder Schickler & Co., bei der Nationalbank für Deutschland, in Frankfurt a. M.: beim Bankhaus Gebrüder Sulzbach, bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, in Zürich, Basel, Genf und St. Gallen: bei der Schweizerischen Kreditanstalt und beim Schweizerischen Bankverein. Badisch Rheinfelden, den 9. Mai 1914.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Der Vorstand: Dr. Emil Frey.

Advertisement for Goldpfeifen featuring an illustration of a man with a ladder and text: 'Einmal Goldpfeifen ist mit jedem Pocher der Gantmar's Goldpfeifenpulvers'. Alleiner Fabrikant: Carl Gertner in Göppingen.

Advertisement for Kleinauto, Lieferungswagen, and Gebrauchter Herd. Text: 'Kleinauto, zweifach, mit Hochspannung, auch für Lieferwagen verwendbar, desgleichen 8120.82'. Gebrauchter Herd mit Kupferhess zu verkaufen. Kronenstr. 48, M. 227241. Gebraucht noch neue, nur einmal benutzte Vollkraft-Waschmaschinen. Badenpreis M. 55.- (neil auf Klein) für M. 25.- abzugeben. 227241

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.